

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

23.7.1937 (No. 170)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950238](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950238)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparisse Emden, Kreisparisse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 170

Freitag, den 23. Juli

Jahrgang 1937

Moskau plant neuen Umsturz

Geheimbeschluss der Komintern für Portugal Nationalspanische Regimenter erhalten „Spezialausbildung“

(N.) Brüssel, 23. Juli.

Die flämische Tageszeitung „De Nieuwe Staat“ veröffentlicht ausschlagreiche Enthüllungen über die Umtriebe der Komintern in Portugal, deren Ziel es sei, in Portugal die Revolution zu entfesseln, um so einen neuen Stützpunkt im Kampf um Spanien zu gewinnen.

Das Politische Sekretariat der Dritten Internationale habe sich noch vor wenigen Tagen in einer Geheim Sitzung mit der Frage eines revolutionären Anschlages auf Portugal beschäftigt. Die Berichterstattung sei durch die portugiesischen Kommunistenführer Keyros und Carlos da Faria, die Vertreter der Portugiesischen Abteilung der Iberischen Sektion der Komintern, erfolgt. Die Konferenz sei zu folgenden Beschlüssen gelangt:

1. Zum Chef der Komintern von Portugal wurde Peter Roze ernannt. Roze hat längere Zeit in Spanisch- und Französisch-Marokko gewirkt, war dann in Paris und begab sich Mitte Juni auftragsgemäß im Flugzeug nach Sowjetspanien. Zu seiner Verfügung standen zwei Flugzeuge, von denen das eine von dem Sowjetrußen Wassily Groucho, in dessen Besitz sich ein auf den Namen Stanislaus Marekly lautender polnischer Paß befindet, gesteuert wurde.

2. An die Iberische Abteilung der Komintern soll unverzüglich ein Betrag von 25 Mill. Pesetas gezahlt werden.

3. Die Portugiesische Kommunistische Partei erhält fünf neue Instruktionen: Karl Heptins (Pette), André Baijoff (Bulgariischer Terrorist), Wilhelm Goslauer, Francois Mittant und Eduard Richardson.

4. Das Bureau der Kommunistischen Internationale in Amsterdam wurde beauftragt, drei Schiffsladungen Waffen und Munition anzukaufen, die auf Abruf unverzüglich nach Portugal abgehen sollen. Die Waffen sollen in Rotterdam und Antwerpen verladen werden. Die Versicherung der Ladung übernimmt das Wasseneinkaufsbureau der Komintern in Antwerpen, das unter der Leitung von Karl Steinhauer, Wassily Sougoff und Mozes Stutau (!) steht.

5. Die Spanische Kommunistische Partei wurde beauftragt, alle in Spanien kämpfenden portugiesischen Kommunisten, auch die in den Reihen der Internationalen Brigade befindlichen, zu Spezialabteilungen zusammenzustellen. Auf diese Weise sollen zwei portugiesische Regimenter gebildet werden, die zum Eingreifen in Portugal bereitstehen sollen.

Diese in der Tat aufsehenerregenden Enthüllungen stehen zweifellos in einem ursächlichen Zusammenhang mit dem Attentat, das erst kürzlich auf den portugiesischen Ministerpräsidenten verübt wurde und das den schlüssigen Beweis lieferte, daß Moskau einen neuen Anschlagversuch auf Portugal vorbereitet hat. Die

im Zusammenhang mit dem Attentatsversuch auf Salazar vorgenommenen Verhaftungen und das bei ihnen zutage geförderte Material haben die portugiesischen Behörden schon einer weit verzweigten Verschwörerorganisation auf die Spur gebracht, deren Fäden ausschließlich nach Moskau gehen. Auf nationalspanischer Seite ist außerdem bekannt, daß auf bolschewistischer Seite besondere Spezialformationen ausgebildet und zur Verfügung gehalten werden, die zum Einsatz gegen Portugal bestimmt sind. Die aufsehenerregenden Veröffentlichungen des belgischen Blattes schließen daher nur den Kreis: Sie bestätigen, daß die Unterminierarbeit der kommunistischen Internationale weiter geht und alles verjucht wird, um die Pläne Moskaus auf der Iberischen Halbinsel in die Tat umzusetzen. Sie beweisen aber darüber hinaus die Folgerichtigkeit der Haltung Portugals, das entschlossen ist, der bolschewistischen Gefahr mit rücksichtsloser Energie entgegenzutreten.

Bildung eines nationalspanischen Kabinetts?

Gil Nobles in London erwartet - England soll Franco anerkennen

(N.) London, 23. Juli.

Unter Wortführung der „Daily Mail“ beschäftigt sich eine ganze Reihe Londoner Blätter mit dem Gerücht, daß General Franco die Bildung eines nationalspanischen Zivilkabinetts beabsichtige. Es wird behauptet, Gil Nobles, der einstige Kriegsminister und Führer der katholischen Volksaktion, sei aus Lissabon in Salamanca erschienen und habe mit Franco eingehende Besprechungen gehabt. Auch die Führer verschiedener anderer politischer Gruppen seien in Salamanca verammelt. Ueber die Kabinettsbildungspläne Francos will man wissen, daß der frühere Oberkommissar von Marokko, General Francisco Jordana, zum Ministerpräsidenten und Gil Nobles zum Außenminister ernannt werden soll. An weiteren Persönlichkeiten werden genannt: Martinez Anido, der Freund Primo de Riberas, General Queipo de Llano, Admiral Magaz, Graf Rodeno, Juan Bentoja, Mariano Marfil und Nasa Sancroniz.

Auf Rat des portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar soll General Franco beschloffen haben, Gil Nobles in Sondermission nach England zu entsenden, um über seine Anerkennung zu verhandeln und die genannte Mi-

nisterliste vorzulegen. Angeblich sollen in Hendane bereits zwischen dem Chef des diplomatischen Korps der nationalspanischen Regierung, Sangroniz, und den Botschaftern Englands und Frankreichs Vorbesprechungen stattgefunden haben. Die englische Presse erwartet die Ankunft Gil Nobles in London, von Lissabon kommend, schon in den nächsten Tagen. In den amtlichen Kreisen werden diese Gerüchte weder bestätigt noch dementiert.

Vor allem „Daily Mail“ und „Times“ sehen sich energisch für eine Anerkennung Francos ein. So schreibt „Times“ u. a.: Wenn ein Haufen radikaler Marxisten in unserem eigenen Lande sich plötzlich zu einer Revolte erheben, den Besitz rauben und alle, die dies nicht zulassen, ermorden würde, würden wir genau dasselbe wie General Franco tun und alle Bürger zu den Waffen rufen, um die Revolte niederzuschlagen. „Daily Mail“ führt u. a. aus: England dürfe nichts mit der mörderischen Gesellschaft von Valencia zu tun haben, die Spanien nur verderben, Mord, Zerstörung und Raub gebracht habe. Eine Niederlage der Roten sei unvermeidlich und England gerate daher mit seiner gegenwärtigen Politik in immer größere Gefahren.

150 Sowjet-Kampfflugzeuge im Dienst Balencias

Einsatz der Moskauer Luftwaffe in Spanien - Amerikanischer Pilot enthüllt

(N.) Salamanca, 23. Juli.

Die Nachrichten, die in den letzten Tagen über den Einsatz von Personal und Maschinen der Luftwaffen gewisser Mächte zugunsten der Balencia-Bolschewisten zur Kenntnis der Weltöffentlichkeit gelangten, erfahren durch die Aussagen eines auf der Seite der Roten kämpfenden Piloten, der am 13. Juli bei Boadilla del Monte abgeschossen wurde, eine eindeutige Bestätigung.

Die Aussagen dieses Piloten, eines jungen Amerikaners, der erst vor zwei Monaten nach Spanien gekommen war, werfen nicht nur ein bezeichnendes Licht auf die struppelosen Werbemethoden der Balencia-Bolschewisten, sie sind vor allen Dingen ein erneuter Beweis für den offenen und grob angelegten Einsatz der sowjetrussischen Luftwaffe auf iberischer Seite.

Der gefangene Pilot wurde mit noch anderen amerikanischen Fliegern und großen geldlichen Versprechungen durch Werbeagenten der Komintern als „Instrukteur“ und „Mechaniker“ angeworben. Nach seinem Bericht wurde er nach Melilla bei dem roten „Obersten“ Gamacho in Balencia mit anderen amerikanischen Piloten für die Fliegerhule Los Alcazares bestimmt. Als die letzte rote Offensive bei Madrid begann, wurde er einer der Staffeln, die an der Front eingesetzt waren, zugeteilt. Sein Protest gegen die Verwendung an der Front mit Hinweis auf die Tatsache, daß er nur als „Mechaniker“ angeworben sei, wurde mit einem Abschlagen glatt übergegangen.

An der Front wurde er einer Staffel zugeteilt, deren Führer und Piloten Sowjetrußen waren. Die Staffel lag auf

dem Flugplatz Algete und bestand aus 10 Maschinen. Die Hälfte der Mechaniker waren ebenfalls Sowjetrußen. Der Chef des Flugplatzes war zwar ein Spanier, der aber nach den Aussagen des gefangenen Piloten innerhalb des Flugplatzes keinerlei Autorität besaß, sondern vollständig unter dem Einfluß eines sowjetrussischen Führers stand. An roten Flugplätzen für Jagdflugzeuge, die an die Madrider Front eingesetzt werden, waren dem gefangenen Piloten bekannt: Guadalajara, Alcala, Algete, Manzanares, El Real, Campo Real und schließlich ein Flugplatz zwischen Ribas de Sacama und San Fernando.

Ueber die Typen der auf iberischer Seite vorhandenen Kampfflugzeuge äußerte der Pilot, daß zur Zeit auf Seiten der Balencia-Bolschewisten mindestens 150 moderne Kampf- und Jagdflugzeuge eingesetzt seien.

Aus den Aussagen des amerikanischen Piloten ergab sich weiter, daß die auf roter Seite kämpfenden Flieger zum größten Teil Angehörige der aktiven sowjetrussischen Luftflotte sind und die Kampfflugzeuge der Balencia-Bolschewisten — soweit sie nicht aus Frankreich stammen — von der Sowjetunion nach Spanien transportiert wurden.

Angeichts dieser neuen, beweiskräftigen Darstellung der offenen Einmischung der Sowjetunion zugunsten der Balencia-Bolschewisten kann es nicht überraschen, daß Moskau — unterstützt von Frankreich — zur Zeit in London nach besten Kräften bemüht ist, die Durchführung einer wirkungsvollen Kontrolle durch eine Verschleppungs- und Sabotagepolitik zu hintertreiben.

Bonnet braucht 47 Milliarden!

Paris, 23. Juli.

Der französische Ministerpräsident Chaumets und Finanzminister Bonnet hatten am Donnerstag eine längere Besprechung: Bonnet erklärte im Anschluß daran vor Pressevertretern, daß die Verordnungen über die Sparpolitik nächste Woche veröffentlicht würden. Bis zum Ende des Haushaltsjahres 1937 seien für das Schahant 6 Milliarden zur Entlastung vorgesehen. Davon sollten etwas über 3 1/2 Milliarden durch Steuern und der Rest durch Einsparungen aufgebracht werden. Für das Haushaltsjahr 1938 seien zunächst 47 Milliarden französischen Anleihen zu Lasten des Schahantes in Ansatz gebracht worden, doch seien nach seiner Ansicht nur 24 Milliarden Franken tragbar. Die restlichen 23 Milliarden Franken müßten entweder durch Einsparungen oder durch Steuern aufgebracht werden.

Nach den Berechnungen des Finanzministers würden für das Jahr 1938 weitere 10 1/2 Milliarden Franken Steuern und 6 Milliarden Einsparungen an Ausgaben die Möglichkeit bieten, den Staat seinen Verpflichtungen nachkommen zu lassen. 6 oder 7 weitere Milliarden Franken würden durch die Einnahmen von den Eisenbahngesellschaften und durch finanzielle Maßnahmen der Gemeinden aufgebracht werden. Er, der Finanzminister, habe im übrigen bereits die Zustimmung des Landesverteidigungs- und der übrigen Minister hinsichtlich der anzufordernden Kredite für 1938 erhalten.

Noch mehr Beweise?

(N.) Berlin, 23. Juli

Die französische Presse hat sich mit einem leidenschaftlichen Uebereifer auf die von uns veröffentlichten Einzelheiten über den Einsatz aktiver Formationen der französischen Fremdenlegion im spanischen Kriegsgebiet gestürzt. Die offiziöse französische Nachrichtenagentur war mit einer Hast, die sonst bei ihr selten festzustellen ist, mit einem summarischen Dementi zur Hand. Selbstverständlich kein Wort zu den Einzelheiten der deutschen Enthüllungen, die inzwischen in der ganzen Weltpresse Aufsehen erregt haben. Kein ernsthafter Versuch ihrer Widerlegung — dafür aber in Bauisch und Bogen eine Ablehnung, schlecht gespielte Entrüstung und der matte Versuch einer Gegenattacke. Selbst der französische Rundfunk ist eingeschaltet worden, um die durchschlagende Wirkung des von uns veröffentlichten Tatsachenmaterials abzuschwächen. Wir meinen, daß das Grund genug ist, den gestern veröffentlichten und zweifellos absolut für sich sprechenden Tatsachen noch einige weitere Einzelheiten hinzuzufügen. Es ist nämlich, wie den Pariser Großfabrikanten in wenig überzeugenden Dementis zweifellos nicht bekannt ist, möglich, nicht nur die Tatsache einer Verhinderung immerhin starker Formationen der französischen Fremdenlegion in den bolschewistischen Teil Spaniens mit allen auch nur wünschenswerten Einzelheiten unter Beweis zu stellen, sondern auch einige weiter zurückliegende Vorgänge, die

Schneidiges Husarenstück nationaler Spanier

Valencias bestes Tankschiff nach Bajajes entführt

San Sebastian, 23. Juli.

Ueber das Husarenstück der Entführung eines für die Valencia-Bolschewisten fahrenden Landdampfers aus Bordeaux nach Bajajes werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Anhänger des Generals Franco bereiteten seit Anfang Juli von Brun aus das Kaper-Unternehmen vor. Bei dem in Bordeaux liegenden roten Tankschiff „Campoamor“ handelt es sich um ein neues Tankschiff von 12 000 Tonnen, dessen Heimathafen Bilbao ist. Der Tanker lag seit dem 9. Juni in Bordeaux, wo er aus Philadelphia (USA) mit voller Ladung eingetroffen war. Von Bordeaux aus wollte der Tanker nach Santander gehen, wurde dann bereits einmal von nationalspanischen Kriegsschiffen angehalten, konnte aber nach Bordeaux entweichen. Damals führte der Tanker den Namen „Pollos“. Am nun den Tanker doch noch den Bolschewisten zu entreißen, verließen nach entsprechenden Vorbereitungen am 4. Juli sieben Falangisten unter der Leitung des Kapitäns Ibanez von der nationalspanischen Marine Brun und begaben sich nach Bordeaux. Hier trat Kapitän Ibanez zunächst mit den Offizieren des Tankers in Verbindung. Die Offiziere erklärten sich bereit, die Entführung mitzumachen. Als Stichtag wurde der 6. 7. vereinbart. Die Anstreiber der roten Befehle des Schiffes hielt man durch eine Weinreise an Land fest. Die Offiziere des Tankers begaben sich rechtzeitig wieder an Bord; von der Mannschaft waren etwa drei Mann eingeweiht. Kapitän I. fuhr mit seinen sieben Falangisten um 22.30 Uhr mit einer Dampfbaraffe an die „Campoamor“ heran. Er und seine Männer waren mit Maschinenpistolen und Handgranaten ausgerüstet. Der Ueberfall gelang: Die rote Mannschaft wurde eingeschlossen, die Eingeweihten machten sofort das

Schiff klar, das mitten im Hafengebiet von Bordeaux etwa 100 Meter von der spanischen „Savanna“ entfernt lag, die Flüchtlinge aus Bilbao gebracht hatte. Eine halbe Stunde später kam von der „Savanna“ ein Boot zum Besuch herüber; die Insassen wurden an Bord gelassen und dort überwältigt. Bei dem ganzen Unternehmen war bisher kein Schuß gefallen.

Um 24 Uhr lichtete das Tankschiff die Anker und fuhr mit abgedunkelten Lichtern aus dem Hafen. Die französische Hafenbehörde wurde um die gleiche Zeit benachrichtigt, daß das Schiff von der Valencia-Regierung Befehl erhalten habe, auszulaufen. Die französischen Behörden hatten dagegen nichts einzunehmen. Als das Tankschiff an der „Savanna“ auf etwa 600 Meter vorbeifuhr, winkte deren Besatzung völlig ahnungslos zum Abschied. Am 7. Juli, 9 Uhr morgens, wurde ein Funkpruch des französischen Senders Bordeaux aufgefunden, worin dieser die Flucht der „Campoamor“ mitteilte und die französischen Kriegsschiffe aufforderte, das Tankschiff anzuhalten. Dieses war zuerst mit Nordkurs von der Küste abgelassen und später auf Südkurs gegangen. Nach beinahe 20 Stunden Fahrt — der Schiffsboden war so bewachsen, daß das Schiff nur sieben Seemeilen lief — traf die „Campoamor“ ohne Zwischenfall in Bajajes ein.

Der Tanker hatte eine Ladung von 10 000 To. Del an Bord. Davon waren 8000 To. Gasolin für Autos, 1300 To. Gasolin für Flugzeuge, der Rest Del. Die Ladung der „Campoamor“ ist bereits ausgeladen. Insgesamt hat das Schiff mit Ladung einen Wert von 20 Millionen Peseten. Das Schiff ist das größte und modernste Tankschiff, das Spanien besitzt. Insgesamt hat das nationale Spanien nunmehr zwei Tanker.

In Peiping verschwinden die Barrikaden

Ablösung der chinesischen und japanischen Truppen im Gange

Peiping, 23. Juli.

Am Donnerstagnachmittag 5 Uhr begann nach Mitteilungen aus japanischen Militärkreisen der Abtransport der in und um Peiping liegenden Truppen der 37. chinesischen Division unter Fung Tsching über die Peiping-Hantau-Bahn. Die Loslösung der 37. Division vollzieht sich nach bisher vorliegenden Nachrichten anscheinend reibungslos, wenn auch noch beunruhigende Meldungen über Truppenverfälschungen und Munitionstransporte an einzelnen Stellen der Front vorliegen. Zur gleichen Zeit rücken in das Militärlager Manguan die ersten Truppenteile der 132. Division ein. Hier, in Peiping und den geräumten Stellungen übernimmt nicht die 142., sondern die 132. Division die Garnison. Da der Anmarsch der ablösenden Divisionen wenigstens zwei Tage erfordert, kann man auf eine mehrere Tage zurückliegende Einigung vielleicht schließen. Man rechnet aber noch mit der Möglichkeit, daß die Verteidiger der Marco Polo-Brücke, die bisher sehr tapferen Widerstand leisteten, ihren aussichtslosen Kampf noch fortführen. Nach chinesischen offiziellen Nachrichten beginnen auch die japanischen Truppen aus der gleichen Gegend abzuziehen.

Das Straßenbild Peipings nimmt wieder seine gewohnten Formen an. Die Sandsackbarrikaden und andere Vorbereitungen für einen Straßentampfsind überall im Abzug begriffen.

In Tientsin verabschiedete japanisches Militär den chinesischen Offizier Hai Schutang. Er wird beschuldigt, im Auftrage des Generals Liu Tschian, des Führers der 113. Brigade, die zur 38. Division gehört, Anschläge gegen das japanische Militär

und insbesondere ein Attentat auf den japanischen Botschafter Kawagoe vorbereitet zu haben.

Später wird gemeldet: Während das aus dem Raum von Peiping herausgezogene chinesische Infanterieregiment 218 am Donnerstagnachmittag die Station Tschanghien an der Peiping-Hantau-Bahn in südlicher Richtung passierte, machen die an der Marco-Polo-Brücke versammelten chinesischen Truppen keine Anstalten, abzuziehen. Dadurch hat sich die örtliche Situation erneut verschärft.

Tokio bestätigt die Räumung von Lutoufichiau

Die japanische Agentur Domei bestätigt die Nachrichten über die vollzogene Räumung des Gebietes von Lutoufichiau durch die 29. chinesische Armee und deren Abzug auf das Westufer des Jungting-Flusses, sowie den Abschluß der lokalen Vereinbarungen des General Sunghishequan mit der japanischen Nordchina-garnison. Der Gesamtinhalt der Vereinbarungen werde geheim gehalten, wenn auch die Presse die Räumungsbestimmungen für die 29. Armee sowie die Entlassung besonders antijapanisch eingestellter Beamter als in den Vereinbarungen enthalten ankündigt.

China meldet Peiping-Abkommen

Nach einer Meldung der chinesischen Botschaft aus Nanjing wurde zwischen den chinesischen und japanischen Militärbehörden in Peiping vereinbart, daß die chinesischen Truppenbehörden in der Gegend von Lutoufichiau durch chinesische Sicherheitskorps ersetzt werden sollen. Ferner soll die chinesische Division Nr. 37 durch eine andere Division, und zwar die 142. derselben Armee (nämlich der 29.) ersetzt werden. Die japanischen Truppen sollen nach einer Vereinbarung zurückgezogen werden.

Neuer Dalai-Lama gefunden

Das Amt für mongolisch-tibetanische Angelegenheiten in Nanjing bestätigt auf Grund eines Telegramms aus Hining, der Hauptstadt der Provinz Tschinghai, das Auffinden eines neuen Dalai-Lama. Der neue Dalai-Lama, der XV., wurde in Gestalt eines Kindes von 50 buddhistischen Priestern in Tschinghai gefunden, denn bekanntlich muß der neue Dalai-Lama nach dem Tode des alten jeweils unter den neugeborenen Kindern unter besonderem Jeremionell erwählt werden. Der neue Dalai-Lama ist demgemäß noch nicht ein Jahr alt. Er befindet sich zur Zeit zusammen mit den tibetanischen Priestern auf dem Wege nach Hining.

Italienische Jugend in Frankfurt

Den 450 Avantgardisten, die gestern in einem Sonderzug aus Rom in Frankfurt eintrafen, wurde von Partei und HJ ein herzlicher Empfang bereitet. Auf dem Römerberg begrüßte Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger die Gäste der befreundeten Nation. Er forderte die italienische Jugend auf, sich von der Arbeit ihrer deutschen Kameraden zu überzeugen. Der Führer der Avantgardisten, Centurione Bandini, dankte dem Gauleiter für den Empfang und stellte ihm die 450 Avantgardisten vor. Sie seien nach Deutschland gekommen aus der Überzeugung, daß eine wirkliche Verständigung nur über die Jugend möglich sei. Wenn die Avantgardisten nach Italien zurückkehrten, würden sie die hier gewonnenen Eindrücke weitergeben und so zu einer tieferen Verständigung beitragen. Im Namen des Reichsjugendführers Baldur von Schirach begrüßte Gebietsführer Brandt die italienische Jugend. Man wolle in Deutschland und in Italien, daß die Jugend der beiden Völker einander finden müsse.

Zum Schluß spielte die Kapelle die Nationalhymnen beider Länder, dann marschieren die Avantgardisten, von der HJ begleitet, zum „Haus der Jugend“, wo sie während ihres Frankfurter Aufenthaltes untergebracht sind.

Sabotage der Führerehrung

Undeutsche Haltung Zoppoter Zentrumsabgeordneter

In der Zoppoter Stadtverordnetenversammlung hatte sich der Oberbürgermeister veranlaßt gesehen, der Zentrumsopposition eine völlige Teilnahmslosigkeit und Gefälligkeit vorzumerken. Er schloß seine Ausführungen und damit die Sitzung mit einem Sieg-Heil auf den Führer. Während der Stadtverordnete Groß bereits vorher den Saal verlassen hatte, machten die beiden anderen Zentrumsabgeordneten Weiß und Liedtke keine Anstalten, sich wie alle anderen im Saal Anwesenden bei der Führerehrung von den Plätzen zu erheben. Auf die enttäuschten Zurufe sowohl der übrigen Stadtverordneten als auch der Zuhörer zogen sie es jedoch vor, ebenfalls den Saal zu verlassen. Die beiden Stadtverordneten wurden darauf vom Vorsteher von der Teilnahme an den nächsten drei Sitzungen ausgeschlossen. Nur durch die Besonnenheit und Disziplin der nationalsozialistischen Stadtverordneten wurde ein größerer Tumult vermieden. Die undeutsche Haltung der Zentrumsleute führte zu solcher Empörung der Danziger Bevölkerung, daß der Zentrumsabgeordnete Liedtke in Schutzhaft genommen werden mußte.

mit dieser neuen Einmischung in Spanien in ursächlichem Zusammenhang stehen, sind peinlicherweise zur Kenntnis eines größeren Personentreffes gelangt, als man es in Paris verständlicherweise wahrhaben möchte. So sind gewisse Behörden in Französisch-Marokko zweifellos in der Lage, darüber Aufschluß zu geben, zu welchem besonderen Zwecke in Mazan und Taza schon seit langem Freiwilligenwerbungen in größerem Maße vorgenommen werden. Man scheint sich da unten sogar schon so sicher zu fühlen, daß diese Anwerbungen, vor allem in Taza, das als die eigentliche Werbezentrale gelten darf, in aller Offenheit vor sich gehen, und zwar mit der ausdrücklichen Bekanntgabe des Zweckes: nämlich zum Einsatz an der spanisch-bolschewistischen Front. Auch eine andere Erklärung, die unter Umständen für diese seltsamen Freiwilligenwerbungen in Französisch-Marokko gegeben werden könnte, ist einigermaßen persönlicher Natur. Es dürfte nämlich auch noch in Paris in guter Erinnerung sein, daß vor nicht allzu langer Zeit äußerst bestimmte Gerüchte aufstauten, nach denen eine Aktion „aufrührerischer Stämme“ gegen Spanisch-Marokko durchaus im Bereich des Möglichen liege. Diese „spontanen“ Aufbrüche waren offenbar kein geeignetes Mittel, die Volksfront-Sehnsüchte nach einer Intervention in Spanien zu stillen, da sie ausgeblieben sind. Aber auch das ändert nichts an der Tatsache, daß die Freiwilligenwerbungen selbst weitergegangen sind und daß sie schwerlich um ihrer selbst willen, oder um gute französische Franken an den Mann zu bringen, vorgenommen worden sind. Diese Tatsachen ergänzen selbstverständlich nur die an sich sehr viel schwerwiegendere Meldung über die Entsendung aktiver Formationen der französischen Fremdenlegion in das spanische Kriegsgebiet. Sie beweisen aber immerhin, wie es um die „Fiktion“ der Nichteinmischung bestellt ist oder vielmehr: welche „Fiktionen“ mit gewissen französischen Dementis geschaffen werden sollen. Eine bessere Gelegenheit, die eigene Glaubwürdigkeit bruchstückhaft unter Beweis zu stellen, ist in London gegeben. Will man diese Chance unter allen Umständen verpassen?

Neuer britischer Plan!

London, 23. Juli.

Wie Reuter meldet, hat die britische Regierung einen völlig neuen Verfahrensplan zur Beipfung der britischen Nichteinmischungsvorschläge ausgearbeitet. Sie wird diesen in Kürze in einer Sitzung des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses vorlegen. Tag und Stunde der Sitzung sind noch nicht festgelegt worden. Der neue Plan wird aber keiner Regierung vor der Sitzung mitgeteilt werden.

Außenminister Eden besprach sich gestern wiederum mit den Botschaftern, wobei, wie verlautet, noch keine Einigung erzielt werden konnte. Gegen die Erörterung des britischen Kompromißplans in seiner ursprünglichen Reihenfolge wird namentlich von französischer Seite scharf opponiert mit dem deutlich erkennbarem Bestreben, die Anerkennung Francos überhaupt zu verhindern. In Anbetracht dieser Schwierigkeiten wurde in politischen Kreisen bereits angeregt, vorläufig überhaupt keine offiziellen Verhandlungen innerhalb der eigentlichen Nichteinmischungskonferenz abzuhalten, sondern erst einmal die Stellungnahme der beiden spanischen Parteien in Erfahrung zu bringen. Ein Termin für den Wiederzusammentritt des Nichteinmischungsausschusses ist noch nicht festgelegt worden. Auch die Sitzung des technischen Ausschusses für die Frage der Hafentkontrolle, der ursprünglich gestern zusammentreten sollte, ist verschoben.

Streit um das „Land Israels“

Schärfste Kritik am Beelplan - „Ein Saargebiet, sechs Danzigs und ein Korridor!“

(N.) London, 23. Juli.

103. Nach der Veröffentlichung des von Tag zu Tag mehr umstrittenen Palästina-Planes hatte die britische Regierung unzweideutig die Absicht bekundet, die von Lord Beel ausgearbeiteten Vorschläge beschleunigt vor dem englischen Parlament durchzusetzen, wenn möglich einstimmige Beschlüsse des Ober- und Unterhauses herbeizuführen und dann am 30. Juli vor die Mandatskommission des Völkerbundes zu treten, um die Teilung Palästinas von diesem internationalen Gremium zu lassen. Dieses eiserne Mandat ist an dem Widerstand des Unterhauses gescheitert. Eine dreitägige Debatte über Palästina hat ergeben, daß ein großer Teil, wenn nicht die Mehrheit des britischen Parlamentes diesem angeblich „salomonischen“ Teilungsplan nicht absegnend, so doch äußerst skeptisch gegenübersteht. Gewiß haben einige Vertrauensleute der Regierung sich stark für ihn eingesetzt. Es mußte die Abgeordneten aber immerhin bedenklich stimmen, daß ausgerechnet die besten Sachkenner des britischen Parlamentes höchst kritische Bemerkungen fallen ließen. Selbst der gegenwärtige britische Oberkommissar für Palästina, Lord Mauchape, mußte zugeben, daß die Dreiteilung des Landes alles andere als eine Ideallösung darstelle. Und Lord Samuel, der vor ihm fünf Jahre Oberkommissar in Palästina war, rechnete dem Oberhaus vor, daß man in einem Land so groß wie Bales ein „Saargebiet“, einen „Polnischen Korridor“ und fünf bis sechs „Danzigs“ schaffen wolle. Außerdem erhob er die Frage, wie man sich die Zukunft des angeblichen „Landes Israel“ vorstelle, in dem 225 000 Araber unter die Herrschaft von 258 000 Juden kämen! Im Unterhaus mußte Kolonialminister Drmsby-Gore angesichts der

Opposition zugestehen, daß Änderungen an dem Palästina-Plan nicht ausgeschlossen seien. Die Opposition stellte den Antrag, ihn zunächst durch eine Sonderkommission des Parlamentes prüfen zu lassen. Churchill schlug vor, den Plan erst dem Völkerbund und dann wieder dem Parlament vorzulegen. In dieser aussichtslosen Lage rettete Lord George das Prestige der Regierung, die ein Scheitern bzw. eine Abstimmung im Parlament vermeiden mußte, indem er beantragte, zunächst die Stellungnahme der Mandatskommission abzuwarten und an diese die Empfehlungen des Palästina-Berichtes weiterzuleiten. Durch diesen Kompromiß wurde weder die Regierung noch das Parlament an dem Teilungsvorschlag gebunden. Man kann gespannt sein, wie sich dabei die Genfer Liga zu dem Beel-Plan verhalten wird, der anscheinend nur noch von ihrem Schöpfer und einem Teil der britischen Regierung befristet wird. Die Araber, die Juden, die Mehrzahl der Mitglieder des britischen Parlamentes haben ihn entweder abgelehnt oder aufs schärfste kritisiert. Wer also wohl noch ein wirkliches Interesse an seiner praktischen Durchführung haben, nachdem die Nächstbeteiligten sie bekämpfen?

Moskau „säubert“ seinen Rundfunk

103. In mehreren Artikeln hatte das Moskauer Zentralorgan der Sowjets, die „Prawda“, die Zustände im sowjetrussischen Rundfunk angegriffen (siehe am 17. Juli) und vor allem Maßnahmen gegen die Leiter des ukrainischen Rundfunks gefordert. Diesen wurde u. a. vorgeworfen, mit Tschatschewski und den anderen „Veräutern“ sympathisiert und aus Anlaß ihrer Hinrichtung Trauermusik in den Rundfunksendern veranstaltet zu haben.

Die Anweisungen der „Prawda“ sind vom Zentralkomitee der kommunistischen Partei in der Ukraine prompt befolgt worden. Der Vorsitzende des Radio-Komitees, der Vorsitzende des sogenannten Kultur-Aufklärungsausschusses des ukrainischen Zentralkomitees und vier seiner Mitarbeiter wurden abgesetzt und der G.P.U. übergeben. Gleichzeitig wurde ein Verfahren gegen die Redaktionen der „Proletarskaja Prawda“ und des „Kommunist“ eingeleitet, weil sie ihnen zugeleitete Material über die Zustände im sowjetrussischen Rundfunk nicht veröffentlicht hatten.

Münzenberg fürchtet Moskau

103. Der aus Deutschland geflohene Kommunist Münzenberg hat trotz seiner bisherigen Weigerung, nach Moskau zurückzukehren, von Dimitroff nochmals Befehl erhalten, unverzüglich persönlich über seine Tätigkeit in Frankreich Bericht zu erstatten. Münzenberg war in Frankreich als Kontrollbeauftragter der Komintern tätig, hatte als solcher die Finanzlage der französischen kommunistischen Partei zu prüfen, bei der Organisation der Roten Hilfe mitzuwirken und die kommunistische Presse zu finanzieren. Münzenberg hat auch diesmal wieder erklärt, daß er nicht daran denke, in Moskau zu erscheinen. Die Verhaftung und Hinrichtung Hundert von ehemaligen Sowjetfunktionären scheint auch sein schlechtes Gewissen offenbar unruhigt zu haben.

Vatikan und Logen

(N.) Amsterdam, 23. Juli.

103. In einem bemerkenswerten Rückblick auf den Besuch des Kardinalstaatssekretärs Pacelli in Paris schreibt „Het Nationale Dagblad“ u. a.: Die Ausöhnung zwischen St. Stuhl und der französischen Republik erfolgte ausgerechnet in einem Augenblick, in dem Marxismus und Freimaurerei sich stärker als je in Frankreich betätigen. Die kommunistische „Humanität“ begrüßt Staatssekretär Pacelli, und ein Ministerium, das in seiner übergroßen Mehrheit aus Würdenträgern der Loge des Groß-Orients besteht, empfängt den Prälaten mit allen Ehren, die dem Vertreter einer Großmacht erwiesen werden. Diese Extratour mit Frankreich ist für den Vatikan ein Mittel, um Deutschland fühlen zu lassen, daß die katholische Kirche noch stets „Weltpolitik“ betreibt. Kardinalstaatssekretär Pacellis Bräutigam mit den französischen Freimaurern ist nicht das einzige Beispiel seiner Art. Die katholischen Parteien in der Tschechoslowakei arbeiten aufs engste mit der Freimaurer-Regierung in Prag zusammen, um das deutsche Volkstum zu unterdrücken. Die Vorgänge der letzten Jahre sind kennzeichnend für die Bestrebungen des politischen Katholizismus seit 1918, um Deutschland in ein von Frankreich abhängiges katholisches Süddeutschland und ein odnmächtiges Norddeutschland aufzuteilen.

DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG

Sommerabend auf der Insel

Von Peter Smidt-Juist

Die Glut des Tages ist in matter Kühle zusammengefallen. Weicher sind alle Farben über den Dünen, um die bebauten Täler mit dem Japanflieder des Sanddorns, und die saftigen Hellenwiesen. Bleischwer dehnt sich das Watt. Glimmerglatt schweigt die Brandung. Nur selten faßt ein verlorener Wellenspiegel die verlaufende Schwingung vor dem Strand und legt sie zu einer schmalen langen Röhre um.

Ueber den Hellenwiesen leuchten die Hauhechel, die Taufengelblüthenkräuter und das Violett der Strandnelke. Eine Herde junger Kühe zieht nach dem Stall der Domäne, deren Ziegeldach rot über die Polster grüßt.

Sich dränge durchs Gestrüpp. Von der Düne überblickt man einen einzigartigen Sühwassersee, aus dessen Binendickichten unter dem Deck eine Kette Stockenten abstreicht. Die Jungen werden sich drüben versteckt halten. Plötzlich erhebt sich durch die Abendstille vom Hellen her aufgeregter Lärm. Ich bemerke hoch über mir sechs Aupferfischer, Eltern mit ihren kaum flügge gewordenen Jungen. Nun drängen sich die Kleinen bei dem „Ausflug“ schnatternd um die Alten, als hätten sie sich von den ersten Eindrücken der Luft wirklich das Aufregendste mitzuteilen. In einem Seitental zieht die Wiesenweide mit starken braunen Schwingen ihre kunstvollen Kreise.

Aus dem endlosen Grau des Meeres löst sich ein schmaler Saum, der das Leuchten der Sonne hinter einer gewitterartigen Wolke zu einem glühenden Oval auffängt und unbewegt festhält.

Die Kurgäste sitzen schweigend im ährenschweren Helmgras auf den noch warmen Dünen und bewundern das eigenartige Schauspiel des Sonnenunterganges. In feierlichem Glanze taucht nun das Herz der Welt hernieder und senkt sich auf die goldene Schale, die sich zum Purpurbett über die Straßen der See ausweitet. Ein eigenartiger Glanz fliegt über die bronzenbraunen Gesichter.

Das starke Naturerlebnis eines Sonnenunterganges am Meer läßt sich kaum beschreiben; nur versteht man, daß noch heute reine Naturvölker bewußte Sonnenanbeter sein können und eine wirkliche Verkörperung göttlichen Seins dabei empfinden.

Die Mondstichel steigt im Westen. Dunkel und höherig breiten sich die Dünen unter dem Nachthimmel, dessen Rand aus blaßem Rot noch die letzten Dämmerlichter verzaubert. Immer noch steigen und fingen die Lerchen, flöten die Rotfinken. Das weite Watt liegt wesenlos bei Ebbe. Fern hinter den Stromschleifen Baten zieht die Fahrinne eine feine silberne Linie, die sich im Dunst verliert.

Ein rotes Segel scheint darin das einzige Zeichen des Lebens. Der Schladgrund brodelt leise. Es ist wie das Schmoren eines großen Pfanntuchens — in Wirklichkeit das Atmen von

tausendfältigem Gewürm, das im Boden wimmelt und wie ein einziger großer Magen die Flut zurückerwartet.

In der Ferne pocht der Motor eines Fischkutters, der noch dem Gang obliegt.

Von den Dünen pendeln Lampionen in bunten Wimpelketten vor den Bergnügungstätten. Indes die Farben draußen verdauern und der alte Neptun den Nixen leise die Augen zudrückt, erwacht das Kurleben auf den Parketts.

Am Strande hängen alle Wimpel reglos um die Zelte. Aus den verlassenen Reihen der Sandburgen klingt ein Schifferklavier auf. Mädchenlachen verperlt. Manchmal schadert eine Möwe dazu.

Weit unter der Kimmung steigt aus dem Dunkel der Gewässer der freisende Lichtteil eines Leuchtfuers und legt sich auf Hieb über den Sternhimmel, unter dessen Gestirnen die raunenden Stimmen der Flut um das schmale Band der Insel die ewige Waage halten.

Kurmusik sucht neue Wege

Zugegeben: Man reißt im allgemeinen nicht wegen der Kurmusik ins Bad oder in die Sommerfrische. Aber jeder erfreut sich gern dieser Einrichtung der deutschen Kurorte, die etwas auf sich halten. Nur stellt sich bei aufmerksamem Hinsehen heraus, daß die Tradition oft weniger gut als alt ist und so manches auf dem Programmiveau von 1900 stehenbleibt. Wie übrigens — leider — vielfach auch der zugehörige „Musikpavillon“.

„Reichsfremdenverkehrsverband“, Deutscher Gemeindegarten und Reichsmusikerverband haben sich deshalb zusammengetan, um Wege für die zeitgemäße Neugestaltung der Kurmusik zu finden. Auf einer Tagung von Vertretern aller beteiligten Kreise — selbst einige Komponisten waren gekommen — wurden in der vergangenen Woche in dem Rügenbade Binz all die Fragen besprochen und geklärt, die sich für Kurmusik und Kapelle ergeben. Die Binger Kurkapelle gab dazu mit ihren Konzerten, die teilweise durch Männerchöre und Tanzvorführungen unterbrochen waren, gute, praktische Anregungen. Kurdirektoren und Kapellmeister werden jetzt überall darangehen, die Programme künstlerisch und zeitgemäß auszurichten, sie auszuloadern und vielleicht hin und wieder einen Abend ernster Musik zu widmen; in manchen Kurorten geschieht das schon mit gutem Erfolg. Auch das zeitgenössische Musikschaffen soll, soweit es gut ist, mehr zur Geltung kommen. Also: Komponisten heraus! Im übrigen wird es auf das Fingerspitzengefühl der verantwortlichen Männer ankommen, damit jedem Bade und Kurort die Musik gegeben wird, die seinem Charakter und seinen Gästen entspricht. Der Kurgast wird mit Freuden die Früchte dieser Mühen genießen. Und dankbar sein!

F. S. S.

Was bietet Württemberg?

Es gibt wenige Gebiete in unserem deutschen Vaterland, die sich hinsichtlich der Vielgestaltigkeit der Landschaft und der kulturellen Entwicklung mit Württemberg vergleichen lassen. Natur und Kultur zeigen hier auf einem verhältnismäßig kleinen Raum eine ungewöhnliche Mannigfaltigkeit. Die Formen des deutschen Mittelgebirges bestimmen den landschaftlichen Charakter des Landes. Ein beträchtliches Stück des Schwarzwaldes nennt Württemberg sein eigen. Hierzu gehört vor allem die Freudenstadt und das Kniebisgebiet. Das gesamte württembergische Schwarzwaldgebiet ist ungefähr so groß wie der Harz. Das wegen seiner Thermen hochgeschätzte Wildbad und einige Orte im Nagoldtal, Bad Liebenzell, Hirsau, mit den alten Klosteranlagen, und Calw gehören zu den am meisten besuchten Dertlichkeiten im württembergischen Schwarzwald.

Die Mitte des Landes nimmt das vielgewundene Neckartal ein. Der am Oberlauf des Neckar gelegene Bischofshausen-Rottenburg und die Universitätsstadt Tübingen sind bedeutende Mittelpunkte des geistigen Lebens in Württemberg. Gegen den Neckar öffnen sich die romantischen Täler der Schwäbischen Alb, des sich von Südwest nach Nordost erstreckenden Gebirgszuges, der besonders reich ist an Natur Schönheiten. Er ist einer der wichtigsten Wandergebiete Württembergs, reich an altertümlichen Ortshäusern und schönen Aussichtspunkten. Phantastisch geformte Kalkfelsen erheben sich über dem Laubwald. Den stärksten Besuch hat die mittlere Alb mit Urach, der alten Reichsstadt Reutlingen und der durch Hauffs Erzählung berühmten gewordenen Burg Lichtenstein.

Altes Kulturland ist Oberschwaben, der Landtrich zwischen Donau und Bodensee. Eine Besonderheit dieser Gegend sind die Moränenhügel der Eiszeit. Viele der ehemals vorhandenen kleinen Seen haben sich in Torfmoore verwandelt. Auch das Bau- und Siedlungsgebiet dieses Landstrichs hat seine Besonderheiten. Selbst ein Stück schönsten Alpenvorlandes hat Württemberg auszuweisen, die abwechslungsreiche Landschaft des württembergischen Allgäus mit den freundlichen Matten und dunklen Bergwäldern.

Wenn man von den Aussichtshöhen Oberschwabens den Blick gen Süden schweifen läßt, grüßt die im Sonnenglanz glühende Fläche des Bodensees herauf. Das südliche Ziel aller Fahrten durch die Gauen Württembergs ist immer das Schwäbische Meer, die Boraung einer südlichen Welt, die hinter dem Alpenwald sich ausbreitet, der in feierlicher Ruhe über der Bodenseelandschaft thronet. Die Milde des Klimas schafft hier ein reizvolles süddeutsches Landschaftsparadies. In anmutigem Wechsel beleben Rebberge und Obstgärten die Ufer.

Abwärts vom Neckar breitet sich in ausgedehntem Talgrund die Landeshauptstadt Stuttgart aus. Fortschrittlicher Geist ließ die Stadt in jüngster Zeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens tonangebend werden. Stuttgart nennt einen der schönsten modernen Bahnhöfe Europas sein eigen. Die führende Stadt des süddeutschen Buchhandels ist eine ihrer verpflichtenden Tradition bewußte Pflegestätten der Wissenschaften und Künste. Altes und Neues Schloß bilden markante Baugruppen im Stadtbild.

Hohenlohe-Franken heißt der nördliche Teil Württembergs, die große Muschelkalkplatte, in die Roter und Jagt tiefe Täler eingeschnitten haben. Auch der Taubergrund mit Bad Mergentheim bietet liebliche Landschaftsbilder. Das ganze Gebiet war einst Besitz der in mehrere Linien geteilten fürstlichen Familie von Hohenlohe. Neben dem Stammsitz des Geschlechts in Weikersheim im Taubertal finden wir Schloßbauten der Hohenlohe in Dehringen, Langenburg, Künzelsau und anderen Städten, die ein einst kleine Kulturzentren darstellten. Der zum fränkischen Stammesgebiet gehörende nördliche Teil Württembergs und das sich anschließende bewaldete Hügelland ist ein Gebiet, das so recht zum beschaulichen Wandern geeignet ist. Ein unvergeßliches Erlebnis schenkt der Besuch der an Kunstschätzen reichen Stadt Schwäbisch-Hall. Nicht geringeres Interesse beanspruchen auch Schwäbisch-Gmünd, Murrhardt, Badnang, Ellwangen.

Ein Rat für die Urlaubskarte

Von einer interessanten Ergänzungsmöglichkeit der normalen Urlaubskarten, die zum verbilligten Preis von der Reichsbahn abgegeben werden, wird noch viel zu wenig Gebrauch gemacht.

Die Auffassung, man müßte mit einer solchen Urlaubskarte auf dem Hin- und Rückweg die gleiche Eisenbahnstrecke benutzen, ist nicht zutreffend. Gegen die Entrichtung eines geringen Zuschlages ist es vielmehr möglich, für Hin- und Rückfahrt einen völlig verschiedenen Reiseweg zu wählen. Diese Möglichkeit wirkt sich etwa in folgender Weise aus:

Nehmen wir den Fall, ein Ferienreisender aus Mittel- oder Norddeutschland verbringt seinen Urlaub zum wesentlichen Teil in den bayerischen Alpen, die er über Nürnberg, München usw. erreicht. Er würde nun gern, weil er schon einmal im deutschen Süden ist, wenigstens für einige Tage auch die Schönheiten des Bodenseegebietes kennenlernen wollen. Dann bietet der erwähnte geringe Zuschlag zur Urlaubskarte die Gelegenheit dazu. Denn der Reisende kann nun zum Bodensee fahren, dort seine Reise unterbrechen, und dann auf beliebiger Strecke, zum Beispiel Friedrichshafen—Ulm usw. oder Konstanz—Frankfurt a. M. usw., die Rückreise antreten. Umgekehrt gilt natürlich der gleiche Fall. Reizvoll ist es, diese Erweiterungsmöglichkeit der Urlaubskarte auszunutzen, wenn man zum Beispiel die im Schwarzwald verlebten Ferien mit einem Besuch des Bodensees — um bei diesem Beispiel zu bleiben — verbinden möchte oder umgekehrt, wenn man Bodensee-Ferien mit einem Besuch des Schwarzwaldes oder der bayerischen Berge zum Abschluß bringen möchte. In jedem Fall läßt sich eine Erweiterung des Ferienprogramms mit Hilfe dieses Zuschlages zur Urlaubskarte ermöglichen.

Reisenotizen

Unter dem Titel „Schaffendes Vogtland“ wird vom Juni bis September in Bad Elster eine Ausstellung unter der Schirmherrschaft des sächsischen Innenministers Dr. Frick stattfinden. Sie soll Einblick in das vielgestaltige industrielle und handwerkliche Schaffen des Vogtlandes geben. Mit der Durchführung ist das Heimatwerk Sachsen betraut.

Am 24. Juli veranstaltet Wiesbaden in seinen Kuranlagen ein Quellenfest, das neben Gaullerpielen, Tanz, Kabarett und Festbeleuchtung eine Revue in zehn Bildern „Rom Römerbad zur Weltkurstadt“ bieten wird.

Die Hensburger Förde mit ihren vielen geschichtlichen Stätten (Düppel, Gläusburg) hat in diesem Jahre einen besonders lebhaften Fremdenverkehr zu verzeichnen. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein in Hensburg hat deshalb ein besonderes „Führungsamt“ eingerichtet, in dem bisher schon sehr zahlreich freiwillige Fremdenführer ausgebildet werden konnten.



Baltrum

Baltrum ist die kleinste der sieben ostfriesischen Inseln, die der Küste vorgelagert sind. Sie ist zugleich die im Häuserbau einheitlichste. Da stört kein Hotelbau mit prunkvoller Fassade, jedes Haus ist schlicht wie die Insel selbst, schlicht, aber nicht primitiv. Der Badegast findet alle Errungenschaften neuester Gaststättengewerbes, aber nur in der vornehmen Einfachheit, die zu Strand und Dünen paßt.

Und gerade das macht den Besuchern der Insel den Aufenthalt auf Baltrum so lieb. Die Natur wirkt hier in ihrer vollen unberührten Größe und Schönheit. Die Unendlichkeit des Meeres, der weite Strand, Sonne und Sand und Seewind — das sind die Geschenke Baltrums, die es seinen Gästen in verschwenderischer Fülle beifert.

Von Jahr zu Jahr wird der Freundeskreis größer, der Baltrums Wert als sommerliche Erholungsstätte eigener Art erkennt. Zumal als Familienbad genießt es einen guten Ruf. Wer Ruhe und Natur sucht, der wird sie dort finden. Und wer von dem kleinsten ostfriesischen Eiland aus die größeren Nachbarinseln besuchen will, dem bieten Sonderfahrten auf den schmutigen Dampf der Baltrumlinie fast täglich dazu die Gelegenheit. Gern kehrt man dann zurück in die stimmungsvolle Behaglichkeit Baltrums, das man lieben lernt, je länger man dort weilt.

Dr. Louis Fahn (Emden).

Ostfriesische Gaststätten

Der Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland in Emden hat ein übersichtliches Faltblatt herausgebracht, auf dem sämtliche Hotels, Gasthöfe und Fremdenheime des ostfriesischen Festlandes und der sieben Nordseebäder Borkum, Juist, Norderne, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge verzeichnet sind mit Angaben über Bettenzahl, Zimmerpreise, Verzehrspreise usw. Dem Reisenden wird dieser Ratgeber außerordentlich willkommen sein.

Nordseebad Nordnennung Staatliches Kurhaus

30. Juli: V. Sinfonie-Konzert, Dirigent Generalmusikdirektor Walter Stöver. Solist: Kammer Sänger Hans Hermann Nissen, Bariton von der Staatsoper München. — Richard-Wagner-Abend.

Siechen - Bier - Stube
Kaiserstraße NORDERNEY
Original bayrisch weltberühmtes Siechen-Bier
Hell und dunkel 4/20 Liter 0,25 RM.
8/20 Liter 0,50 RM.
Rostbratwürste, Bierrettich und div. Speisen
...und abends Kaiserhof-Kasino-Bar

Wohin in den Ferien?
Warum noch überlegen?
Die Insel Juist ist das Nordseebad für Sie
Auskunftsstelle durch die Kurverwaltung

Meldet Hitler-Freiplatzpenden
der Ortsgruppe der NSD.
Ihr helft bedürftigen Volksgenossen!

Besuchen Sie das wirklich reizende
Neuharlingersiel!
Janssen's Gasthof
Vh.: Uirich Becker

Johann Baptist BENSERSIEL
Haltestelle der Kleinbahn
Auskunftsstelle der Schiffsverbindungen nach Langeoog
Hotel Benserhof Benersiel
die gute Aufenthaltsstätte mit schöner Aussicht auf das Meer
Fremdenzimmer



Fräulein Geelhaar und der Teufel

Fortsetzung von Julie Mathieu

Auch wir, nicht wahr, die wir nicht zehn Jahre lang von einem bebrillten, spitzbärtigen Professor in der Sprache der rundenköpfigen römischen Eroberer unterwiesen worden sind, kennen und verstehen den Ausdruck „Nomen est omen“. An Fräulein Agathe Geelhaar jedoch schien dieses Wort zu scheitern, denn sie hatte keineswegs gelbes Haar. Der Name Schwarzkopf hätte ihr besser angefallen. Aber wenn wir es recht bedenken, so erwies sich bei näherem Zusehen, daß der alte Römer, der jene Behauptung aufgestellt, auch im Falle Geelhaar nicht geirrt hatte, denn dieses Mädchen war voller Widerspruch, war uneins mit der Welt und vor allem mit sich selber.

Schon als Kind brachte sie ihre gute Mutter zur Verzweiflung, weil ihre Aufführung der jenes abscheulichen und unvernünftigen Knaben entsprach, dem der gute Doktor Hoffmann aus Frankfurt am Main ein Denkmal gesetzt hat und der noch heute unter dem Namen Suppenkasper aller Welt bekannt ist. „Nein, diese Suppe ist nicht!“ stand als Motto über ihrer Kindheit.

Ganz böse wurde es, als Agathe kein Kind mehr war, sondern ein erwachsenes Mädchen, dessen anziehendes Äußeres manchen Mann verlockte, sich ihr voll Freundschaft zu nähern. Schnell enttäuscht aber ließen sie alsbald von der trohigen Dame ab, denn die Männer dieser Erde lieben ein anschnieg-sames und freundliches Wesen.

So ging es, bis Agathe auf William R. O'Donnell traf, einen amerikanischen Ingenieur irischer Abstammung, den Geelhaars für längere Zeit nach Berlin führten. Dieser O'Donnell war großgewachsen, helläugig, leider auch rothaarig und, so selbstsam es klingt, aufmunternde Weise phlegmatisch.

Agathe hatte zuerst ein bißchen Angst, auch ihm ihr stetes „Nein!“ entgegenzusetzen, denn er erinnerte sie peinlich an jene bedrohlichen Männer in den amerikanischen Filmen, die imstande sind, ein Mädchen übers Knie zu legen und träftig zu verhaaren. Aber, siehe da, Bill O'Donnell war von einer ungeheuren Nachgiebigkeit und machte nie den leisesten Versuch, sie umzustimmen.

Auf einer Tanzerei beipielshalber sagte Bill um ein Uhr nachts: „Ich denke, wir gehen jetzt hier weg und trinken noch wo in Ruhe einen Whisky.“ — „Nein!“ rief Agathe sofort. „Ich will noch bleiben.“ — „Bitte sehr“, antwortete Bill artig. „Gute Unterhaltung weiterhin. Ich jedoch verabschiede mich.“ Agathe trieb sich noch zwei Stunden auf dem Ball herum, langweilte sich über die Mäßen und war am nächsten Morgen unausgeschlafen.

Ein andermal hatten sie nach einem Kinobesuch noch lange in einer angenehmen friedlichen Weinstube geessen und sich ausgerechnet unterhalten, denn Agathe war, abgesehen von ihrem ärgerlichen Charakterfehler, gar nicht dumm und wußte Bills behäbigen Witze voll auf zu würdigen. Beim Verlassen des Lokals meinte Bill: „Jetzt nehmen wir eine Taxe, und ich bringe Sie auf diese angenehme und schnelle Art nach Hause.“ Da erwachte mit einem Ruck der Teufel in Agathe, der heute abend geschlafen hatte. „Nein!“ rief sie, „ich will nicht mit der Taxe fahren.“ Bill nahm dies ohne Widerspruch zur Kenntnis. „Gut“, erklärte er. „Nur müssen wir uns dann leider hier trennen. Ich nämlich muß schnell nach Hause, weil ich noch einen wichtigen Brief zu besorgen habe.“ So sprach er ruhig und fuhr Agathe vor der Nase weg. Ihre Heimfahrt war nicht angenehm: sie erwachte mit knapper Not die letzte Straßenbahn, die alsbald von einer Gruppe trunkenen Herren geentert wurde, und diese Herren konnten sich nicht genug daran tun, der verängstigten Agathe mit lauter Stimme nicht eben seine Komplimente zu machen.

Nein, das Fräulein Agathe hatte keine Freude an William O'Donnells Nachsicht und Milde. Langsam stieg der finstere Verdacht in ihr auf, daß dieses Verhalten ein Trick des schlauen jungen Mannes war. Und so beschloß sie, es einmal anders zu versuchen, um zu sehen, wie er sich dann verhielte. Sie legte ihren Teufel an die Kette und sagte mit lieblichem Lächeln ja zu allem, was Bill äußerte und vorschlug. Der erstaunliche Mann schien keineswegs überrascht. Mit der gleichen Selbstverständlichkeit und scheinbaren Harmlosigkeit, mit der er zuvor ihren heftigen Widerspruch hingenommen, nahm er nunmehr ihre sanfte Nachgiebigkeit zur Kenntnis, und eine Weile war alles eitel Glück und Sonnenschein. Bis eines Tages O'Donnell, kühn und ein wenig leichtfertig geworden, Agathe fragte, ob sie ihn nicht vielleicht als Ehegatten annehmen wolle. Das war zuviel für Agathens Teufel. Er riß wie ein Rasender an seiner Kette, brüllte wie ein schwer verwundeter Landstreich, und dieses Gebrüll verwandelte sich in Agathens Mund in ein hölzernes „Nein!“, das sie Bill ins Gesicht schrie. „Oh!“ machte Bill und fuhr ein wenig zusammen. „Das war ja wohl eine unmißverständliche Ablehnung. Aber“, fuhr er

langsam und mit Nachdruck fort, „du hast recht, und ich danke dir. Du hast mich vor einer unverzeihlichen Narrheit bewahrt. Ich begreife selber nicht mehr, wie ich auf den Gedanken verfallen konnte, ein so abscheuliches Geschöpf wie dich heiraten zu wollen.“

Wäre Zeiten für Agathe! Sie kämpfte mit ihrem Teufel, wie Herakles mit der siebenköpfigen Hydra, und er hatte nichts zu lachen. Er schrumpfte von Tag zu Tag mehr zusammen, war gar nicht mehr recht lebensfähig und gab schließlich seinen Geist auf.

Und also fand Bill, einige Wochen später, unter seiner Post einen Brief, der folgendermaßen lautete: „Lieber Bill! Daß doch mal wieder was von dir hören, ja? Agathe.“ Bill grinste fröhlich, griff elends zum Füllfederhalter und schrieb: „Lieber Agathe! Nein! Bill.“ Die Antwort kam postwendend: „Lieber Bill! Was, bitte, bedeutet das Wort: Nein? Agathe.“

Als William R. O'Donnell an der Seite von Fräulein Geelhaar das Ständesamt betrat, befand er sich, was er bis dahin gar nicht kannte, in einem Zustand äußerster Nervosität. Wie, wenn Agathe jetzt, vor dem Ständesbeamten, sich plötzlich wieder auf die Bedeutung des Wortes „mein“ besänne? Aber nichts dergleichen geschah. Sie schien es endgültig vergessen zu haben, denn sie antwortete auf die Frage des feierlichen, schwarzgekleideten Herrn, lieblich lächelnd und deutlich vernehmbar: „Ja!“

Sommernachts Traum am Polarkreis

Reisebrief von A. Heuer.

Das Schiff steuert dem Polarkreis zu. Hinter dem Torg hatten, einem eigenartig geformten Berg an der norwegischen Küste, wird es auf dem Deck der „Midnatsol“ plötzlich lebendig. Die Uhr zeigt die mitternächtliche Stunde an und jetzt erht taucht die Sonne als mächtiger roter Feuerball ins Meer. „Heute wird nicht ins Bett gegangen“, meint der Kapitän des kleinen Postdampfers, und niemand will ihm widersprechen. Musikern spielen auf. Mit Bandonion und Geige. Undächtig singen die Norweger ihre Nationalhymne: „Ja, vi elsker dette Landet“ — „Ja, wir lieben dieses Land“. Wie ein Coral klingen die schwermütigen Weisen über das klippengefüllte Meer, auf dem sich kaum die leisesten Wellen regen. Auch das schwedische Nationallied wird angestimmt und das „God save the King“ — jede Nation, die Söhne auf dem Schiff hat, soll in dieser wundervollen Mitternachtsstunde geehrt werden. Alle nehmen sie die Mäße ab, Kapitän und Offiziere stehen stramm, als uns zu Ehren das Deutschlandlied ertönt.

Während wir nicht müde werden, zu singen, zu tanzen und Tee zu schlürfen, erschreckt uns plötzlich nach ein Uhr früh von der Kommandobrücke her der Ruf: „De Sol!“ — „Die Sonne!“ So angestrengt wir auch Ausschau halten, noch sehen wir die himmlische Lichtspenderin nicht, aber da färbt sich eine schneebedeckte Bergspitze langsam rötlichgelb und das Meer fängt mit einem Male mit Farben zu prahlen an, als hätte ein Maler seine Palette darin ausgewaschen — grün, gelb, blau, rosa sind die Haupttöne, von denen keine und allerfeinste Abstufungen ausgehen. Der Himmel zeigt dazu ein leuchtendes Smaragdgrün, das gegen den Horizont allmählich in ein glänzendes Gold übergeht.

Und in diesem jubelnden Farbenspiel, in dieser Luftstimmung von glasklarem Zerbrechlichkeit, steigt langsam und majestätisch der Sonnenball aus seinem Morgenbad. Wie Scheinwerferlicht tasten seine Farbenstrahlen in die Weite, es ist, als wollten sie der Sonne den Weg in den jungen Tag weisen. Je weiter sie sich aus dem Wasser wagt, desto größere Kraft und Glut nehmen die Farben auf Fels und Schnee, Eis und Wasser an. Sie wechseln vom Dunklen ins Helle und wett-

eifern geradezu mit ihrer purpurnen Schönheit. Dazu zeichnet das Kielwasser Rauten und Streifen auf das Meer, die sich zu einem bunten Kieselornament formen, zu dem die blauen Berge, die roten Klippen und die grünen, blumenüberfüllten Inseln ringsum einen prächtigen Rahmen geben.

Langsam verblaßt das Riesengelände, und je höher die Sonne wandert, desto mehr verfliehet der Farbensputz, bis es auf einmal ist, als hätten wir das alles nur geträumt, als würden wir nur in einem wunderschönen Märchen gelesen haben von einer Sonne, die unwirklich nah und groß und voll brennender Glut mitten in der Nacht ins Wasser stieg, um darin ein kühles Bad zu nehmen, aber schon nach kurzem Tauchen frisch und reingewaschen in den Himmel kletterte, wobei die Menschen Abend und Morgen zugleich erlebten...

Aber in der kommenden Nacht, die keine ist, wird dieses Märchen wieder Wirklichkeit werden und wird erzählen von einer Sonne, die nun keine Nachtruhe mehr findet, vier bis fünf Wochen lang wird sie ewig wandern am Firmament, und Abend und Morgen werden nicht mehr zu unterscheiden sein. Die Menschen im Nordland feiern dann ein immerwährendes Fest, ein Fest des Lichtes und des Sieges nach langen, langen Monaten der Dunkelheit und Kälte.

Die heulende Sirene des kleinen Postdampfers zerreiht die schwelende Stille: Das Fischerdorfchen Brønnöyund ist erreicht. Von einem verwitterten hölzernen Glockenturm schlägt es zwei Uhr früh. Die Fischer beginnen unter strahlend blauem Himmel ihr Tagewerk...

Rätsel-Gedte

Auflösung zum Wortspiel

Zopf, Topf, Torf, Turf, Turm.
Daun, Dahn, Zahn, Zehn, Zehe.
Patt, Pate, Kate, Kabe, Kabe.

Zirkus Granelli

Roman von MARLISE KOELLING

Copyright: Horn-Verlag, Berlin W 35

35) (Nachdruck verboten.)

„Nanu, Sie jetzt schon auf. Sie wollten doch endlich einmal ausschlafen. Glauben Sie nicht, daß Sie auf Ihre Gesundheit loswütten können, Dr. Willgärtner! Sie sind mir für sich selbst verantwortlich, ich habe eine Hypothek auf Ihre Gesundheit.“

Dann sieht er Andreas verfürtes Gesicht.

„Ja, was ist denn? Sind Sie krank? Haben Sie irgendeine schlechte Nachricht?“

„Schlecht oder gut, wie man's nehmen will, Sennor de Ferdos.“

Andreas ist seit den paar Tagen, seitdem das Schicksal ihn mit de Ferdos zusammengeführt, diesem Manne gegenüber ganz aufgeschlossen.

„Sehen Sie selbst“, er gibt ihm das Telegramm.

„Sie sagten ja, daß Sie über mich Bescheid wüßten, Sennor de Ferdos. Ich brauche Ihnen wohl kein Kommentar zu liefern.“

De Ferdos legt das Papier behutsam auf den Tisch.

„Ehe Sie nicht etwas gegessen und getrunken haben, rede ich kein Wort“, erklärte er bestimmt. Gehorsam ist und trinkt Andreas.

„So, nun hier eine Zigarette, dabei redet sich's ruhiger.“

„Sie behandeln mich wie ein Kind.“

Andreas zittert innerlich vor Nervosität. Diese ganze Zeit mit Barbara war so weit fort. Sein Schuldgefühl war stumm geworden. Warum das alles jetzt wieder? denkt er gequält.

„Nun passen Sie einmal auf, lieber Freund. Sie wissen, man hat einen der Brandstifter damals gefaßt. Der Mann war tagelang vernehmungsunfähig, jetzt hat er gesprochen. Er ist nur ein Glied einer weitverzweigten Bande. Man hat weitere Spuren festgestellt. Sie führen durch alle möglichen Länder. Es sind lauter heruntergekommene Existenzen, arbeits-scheue, asoziale Elemente, was sie wollen. Die Leute haben nicht nach einem bestimmten Plan gearbeitet, sondern haben genommen, was sie konnten. Hochstapeleien, Wechselschaltungen, Diamantendiebstähle“ — dies Wort hatt sich in Andreas fest.

Diamantendiebstahl? Da war doch die Geschichte mit Barbara. Und jetzt nennt de Ferdos den Namen: Madenda.

„Madenda? — aber so hieß doch dieser Mann, der da mit Barbara zusammen —“

„Ganz recht“, nimmt de Ferdos den Faden wieder auf. „So nannte er sich auch. Er hatte die verschiedensten Namen. Jedensfalls ist er in Italien unter diesem Namen aufgetreten.“

„Dann kenne ich ihn“, sagt Andreas heiser.

„Auch das wissen wir bereits. Er ist derjenige, der mit Ihrer verstorbenen Frau feinerzeit von Venedig aus die Autotour Verona-Mailand vorgeschlagen hat. Sie bekamen sich, da war ein Autounfall —“

Andreas nickt. Sein Gesicht ist sehr blaß.

„Weiter.“

„Nur Ruhe, lieber Freund. Also, dieser Autounfall war fingiert. Man hatte es auf den kostbaren Schmuck Ihrer Frau abgesehen, sie hatte ihn ja mit, weil sie in Mailand die Oper besuchen wollte. Wer weiß, was Madenda aus Ihrer Frau noch alles herausgelockt hätte. Sie hatte ja auch noch ein großes Vermögen. Doch da kamen Sie dazwischen. Madenda wurde die Geschichte brenzlich, er verschwand. Man hat ihn jetzt gefaßt. Und dabei hat er —“ de Ferdos langt über den Tisch, nimmt die Hand Andreas' — Sie müssen ganz ruhig bleiben, lieber Freund“, er fühlt den Puls Andreas Willgärtners wie rasend schlagen — „Dabei hat er folgendes gestanden: Man hatte für alle Fälle vorgesorgt. Dieser fingierte Autounfall hatte ja doch durch irgendwelche unerkennbaren Zufälle nicht erfolgreich auslaufen können. Dann wäre das alles zwecklos gewesen. In diesem Fall hätte Madenda versucht, Ihre Frau nach Verona zu bringen und den Schmuck im Hotel zu rauben. Zu diesem Zweck hatte er bereits während des Lunch in einem italienischen Ort im Toilettenkoffer Ihrer Frau die Schlaf-tabletten verkauft. Er wußte, daß Ihre Frau nie ohne Schlafmittel einschlafen konnte. Er hatte ein paar sehr starke Betäubungstabletten statt der harmloseren hinein-geschmuggelt. Doch die Sache mit dem Koffer glückte, Ihre Frau verlangte, nach Venedig zurückzufahren. Dann kam die Auseinandersetzung mit Ihnen, und dann — so hat Madenda ausgelegt — war Ihre Frau fest entschlossen, seinen Wünschen nachzugeben. Da Sie sich von ihr getrennt hatten, fühlte sie wohl eine Art Rache darin. Doch Madenda war die Sache unheimlich geworden. Als Ihre Frau ihn aufsuchen wollte, verschwand er durch das Badezimmer und verließ das Hotel. Ihre Frau brach nun völlig völlig zusammen. Sie fühlte sich auch von Madenda im Stich gelassen.“

„Und da beging sie Selbstmord?“ fragt Andreas leise.

„Aber nicht doch. Sie sagte scheinbar überhaupt keine Entschlüsse. Nach dem, was ich gehört habe, war sie gar nicht der Mensch, den Mut zum Selbstmord zu besitzen. Sie nahm von

den Schlafmitteln eine starke Dosis, geriet an die falschen — Madenda hatte sie nicht vergiften wollen. Aber — das hat nun wieder ein gewisser Dr. Scholl ausgelegt — Ihre Frau litt in den letzten Jahren an einem Herzleiden, die Schlafmittel waren für einen normalen Menschen ungefährlich, für das lädierte Herz aber tödlich. So ist es gekommen. Die Aussagen von Madenda, das Gutachten von Dr. Scholl ergeben ein ganz klares Bild. Sie, lieber Freund, werden in den nächsten Tagen noch einmal kommissarisch zu allem vernommen werden. Die Schweizer Behörden haben die unseren darum ersucht. Aber an dem Bild wird das nichts ändern. Ihre Schuldlosigkeit an dem Tode Barbaras ist durch das Geständnis Madendas völlig erwiesen.“

De Ferdos schweigt. Er sieht, wie Andreas' Lippen zittern. Und plötzlich legt Andreas Willgärtner den Kopf auf den Tisch, seine Schultern zucken. De Ferdos verläßt leise das Zimmer. Selbst der beste Freund, und er ist Willgärtners Freund geworden, soll nicht sehen, wenn ein Mann weint.

Mitten in das stumme Leben Cornelies ist ein Telegramm Scholls gekommen:

„Bitte sofort kommen. Geheimrat Willgärtner gestorben. Tom braucht Sie. Reisegeleit folgt telegraphisch.“

Cornelie hat keine Viertelstunde zum Baden gebraucht. Sie muß sich beeilen, der D-Zug nach Berlin geht in einer halben Stunde und erreicht dann den Anschluß an den Schweizer Zug. Aber sie hat es geschafft. Und nun sitzt sie im Abteil, Stunde um Stunde. Die Landschaft gleitet vorbei. Es ist Winterwetter, aber eine Temperatur zwischen Regen und Schnee. Der Himmel ist sehr grau über Deutschland. Erst wie sie in die Berge kommt, wird es weiß und klar. Je mehr sie sich der Schweiz nähert, um so kühler wird es. Sterne stehen am Himmel, wie sie den Vorhang vor ihrem Schlafwagenabteil-Fenster zuzieht. Und früh liegen die Alpen glänzend abgeteilt. Schon von weitem sieht sie Scholls hohe Gestalt. Er winkt, und dort, neben ihm eine kleine Gestalt im blauen Mantel und grauer Pelzkappe auf dem hellen Haar, das ist Tom. Cornelie weiß nicht, wie schnell sie aus dem Abteil gekommen ist. Sie kann Scholl überhaupt nicht begrüßen, sie sieht nur Tom, sein blaßes Gesicht strahlt.

„Hi, hi, er stürzt ihr entgegen, sein Herzchen schlägt. Er umklammert ihre Hand, als wollte er sie nie mehr loslassen.“

„Guten Tag, Fräulein Cornelie“, Cornelie wird rot.

„Oh, verzeihen Sie, Dr. Scholl.“

„Bitte, bitte, ich fühle mich durchaus als Nebenperson.“

„Danke, daß Sie mir telegraphiert haben.“

„Wir brauchen Sie ja hier“, sagt Scholl einfach.

Und dann fahren sie zu Scholl.

„Ich habe Tom zunächst zu mir genommen“, erklärt Scholl.

(Schluß folgt)

ATA

das ist das Rechte zum Scheuern und Putzen!



Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Satzung

über die Erhebungsform der Schulbeiträge für die im Landbezirk des Kreises Murich eingerichteten Berufsschulen.

Auf Grund des § 16 Absatz 6 des Gewerbe- und Handelslehrerbildungsgesetzes vom 16. April 1928 (P.G.S. S. 89) in der jetzt geltenden Fassung hat der Kreisausschuß nach Anhörung der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer am 30. Juni 1937 beschlossen, folgende Satzung für den Kreis Murich mit Ausnahme der Stadt Murich zu erlassen:

§ 1.

Der Kreis Murich erhebt zur Deckung der laufenden Unterhaltkosten der für den Landbezirk des Kreises Murich errichteten Berufsschulen Schulbeiträge. Der Gesamtbetrag der Schulbeiträge darf die Hälfte der voranschlagmäßigen, durch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln und durch sonstige Einnahmen der Berufsschule nicht gedeckten laufenden Unterhaltungskosten sämtlicher Berufsschulen nicht übersteigen.

§ 2.

Die Schulbeiträge sind zu erheben:

a) von den Gewerbetreibenden für jeden in ihren Betriebsstätten im Landbezirk des Kreises Murich Beschäftigten, nach einem Durchschnittssatz, der sich aus der Teilung des auf sie entfallenden Teiles des Gesamtbetrages der Schulbeiträge durch die Gesamtzahl der in den vorgenannten Betriebsstätten Beschäftigten ergibt,

b) von den nichtgewerbetreibenden Arbeitgebern für jeden der von ihnen Beschäftigten, soweit die Jugendlichen der einzelnen bei ihnen beschäftigten Berufsgruppen berufsschulpflichtig sind, nach einem Durchschnittssatz, der sich ergibt aus der Teilung des auf sie entfallenden Teiles des Gesamtbetrages der Schulbeiträge durch die Zahl der von ihnen in den Berufsgruppen Beschäftigten, deren Jugendliche berufsschulpflichtig sind. Zu den nichtgewerbetreibenden Arbeitgebern gehören auch die Angehörigen der freien Berufe.

§ 3.

Von den Schülern, die den für die Pflichtschüler vorgesehenen Unterricht besuchen, ohne durch Satzung oder eine auf Grund der Reichsgewerbeordnung erlassenen Bestimmung dazu verpflichtet zu sein, wird ein Schulgeld erhoben, das, nach Wochenstunden berechnet, den auf einen Schüler entfallenden Durchschnittssatz der Schulbeiträge nicht übersteigt.

§ 4.

Der Heranziehung des einzelnen Arbeitgebers ist die Durchschnittszahl der nach § 2 Beitragspflichtigen Arbeitnehmer, die in dem dem Rechnungsjahre vorangegangenen Kalenderjahre von ihm beschäftigt worden sind, zugrunde zu legen.

§ 5.

Die Schulbeiträge sind zum 1. Oktober eines jeden Jahres an die Kreisfinanzkasse in Murich zu zahlen. Den Zahlungspflichtigen werden Zahlungsaufforderungen, die die der Beitragsberechnung zugrunde liegende Zahl der Beschäftigten und die Höhe des Schulbeitrages enthalten, zugestellt.

§ 6.

Die Schulbeiträge sind Kreisabgaben im Sinne der §§ 11 und 16 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 (P.G.S. S. 159).

Das Rechtsmittelverfahren regelt sich nach den Bestimmungen des vorgenannten Gesetzes. Durch Einspruch und Klage wird die Verpflichtung zur Zahlung der Beiträge nicht aufgehoben.

§ 7.

Die Schulbeitragspflichtigen oder deren gesetzliche Vertreter sind verpflichtet, auf eine von der zuständigen Behörde an sie gerichtete Aufforderung über bestimmte Tatsachen, die auf die Berechnung der Schulbeiträge von Einfluß sind, innerhalb einer ihnen gestellten Frist schriftlich oder mündlich Auskunft zu erteilen. Unrichtige oder unvollständige Angaben unterliegen der Bestrafung nach Maßgabe der Vorschriften dieser Satzung.

§ 8.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Satzung werden mit Geldstrafe bis zu 150,— R.M. bestraft.

§ 9.

Diese Satzung tritt mit dem 1. April 1937 in Kraft. Murich, den 30. Juni 1937.

Der Kreisausschuß des Kreises Murich,
gez. Krieger.

Genehmigt.

Murich, den 19. Juli 1937.

Der Regierungspräsident.

(V. S.) In Vertretung: gez. Wolfram.

Veröffentlicht:

Murich, den 22. Juli 1937.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses,
J. B. Bohrens, Kreisdeputierter.

Emden

Straßenbenennungen.

Die nachstehenden Straßen erhalten folgende Namen:
Die „Parallelstraße“ heißt künftig: „Courbidestraße“, die Bahnhofstraße heißt künftig: „Bücherstraße“, die neu angelegte Straße, die parallel mit der Fletumerstraße verläuft, heißt künftig: „Vogumerstraße“.

Emden, den 21. Juli 1937.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

In Vertretung: Meyer-Degering.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich

Im Handelsregister A unter Nr. 314 ist am 14. Juli 1937 eingetragen:

Firma Otto Honcamp Nachf., Zweigniederlassung in Murich, Inhaber: Witwe des Kaufmanns Franz Wiefenhöfer, Gertrud geb. Kofoth in Gütersloh. Dem Kaufmann Cornelius Berens in Murich ist für diese Zweigniederlassung Procura erteilt. Amtsgericht in Murich.

Folgende Entschuldigungsverfahren sind eröffnet:

- für die Bäuerin Wwe. Steffen Hüls, Gebtea geb. Swalbe in Eshenergaße (Walle) (Wm. E. 1248) am 8. Juli 1937, 12 Uhr;
 - für die Bäuerin Wwe. Adina Lücken, geb. Saathoff in Rippelerhelmt (Wm. E. 956) am 8. Juli 1937, 12 Uhr.
- Die Gläubiger haben ihre Ansprüche nach Entstehungszeit, Grund und Betrag bis zum 7. August 1937 bei dem Entschuldigungsamt anzumelden und vorhandene Schulbeträge einzureichen. Forderungen, die erstmalig nach dem 3. Oktober 1934 begründet sind, sind am Verfahren nur beteiligt, wenn die Beteiligung bis zum 7. August 1937 beantragt wird.
- Entschuldigungsamt Murich.

Gottesdienst-Ordnungen

Murich

Lutherische Gemeinde Murich

Sonnabend, den 24. Juli: Abends 8 Uhr: Pastor Müller. Sammlung für kirchliche Bedürfnisse.

Sonntag, den 25. Juli: Vorm. 10 Uhr: Pastor Schütt, Ruf. 16, 1-12. Sammlung für Gefangenensfürsorge. Vorm. 11¹/₄ Uhr: Taufen, Pastor Schütt. Kindergottesdienst im Gemeindehause um 11¹/₄ Uhr, Pastor Müller. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in Walle, Pastor Schütt. Nachm. 3¹/₂ Uhr: Gottesdienst in Egtum, Pastor Schütt.

Zu verkaufen

Herr Landwirt Karl Wiltfang, Dyhusen, will am **Sonnabend, dem 24. Juli, nachmittags 5 Uhr,** an Ort und Stelle

5¹/₂ Gras

Klee auf der Wurzel

an der Landstraße bei Dyhusen belegen, öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen lassen. Beschäftigung vorher.

Pewsum.

L. Alberts,

Preussischer Auktionator.

Die Eheleute Landgebrüder **Erhard Christians** und Amke, geborene Klein in **Großheide** beauftragen mich, am

Sonnabend, dem 7. August nachmittags 5 Uhr

in Looks Gastwirtschaft, Großheide **das Haus Nr. 86 mit ca. 1 Diemat Land**

in freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.

Das Haus wird zur Zeit von Herrn Eddo Cassens und Herrn Friedrich Christians bewohnt. Elektr. Lichtanschluß ist vorhanden. Eintritt des Hauses am 1. 11. 1937 und des Landes nach beendeter Ernte. Hage, den 23. Juni 1937. Schmidt, Preuss. Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich am **Sonnabend, d. 24. d. M., nachmittags 6 Uhr,** bei der Vosberg'schen Gastwirtschaft in **Pewsum** 25 sechs Wochen alte

Ferkel

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Beschäftigung vorher. Pewsum. Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Zwangsvorsteigerung.

Am **Sonnabend, d. 24. 7. 37, 15 Uhr,** versteigere ich in Emden, Am Eiland, öffentlich meistbietend gegen bar:

- 1 Aufschnittmaschine, 2 Staubsauger, 1 Schreibtisch, 2 Bücherschänke, 1 Standuhr, 1 Büfett u. a. m.
- Ribagke, Obergerichtsvollzieher in Emden.

Zwangsvorsteigerung!

Am **Sonnabend, dem 24. Juli, 15 Uhr,** versteigere ich in Emden, Am Eiland, öffentlich meistbietend gegen bar:

- 1 Büfett, 1 Vitrine, 1 Couch, 1 Schreibschrank, 3 Sessel, 1 Teppich, 1 Schnellwaage, 1 Nähmaschine, 1 Rollschrank, 1 Verkaufstresen, 4 eif. Bettstellen, 1 Matrasen, 1 Klavier, 1 Schreibmaschine, 1 Glaschrank, 1 Teppich, 1 Spiegel, 1 gold. Uhr m. Kette, 1 Bücherständer, 2000 Bände Realien, 1 rd. Tisch.
- Meyer, Obergerichtsvollzieher in Emden.

Habe noch

5 Gras

zum Beweiden

billig abzugeben. Remt Janzen, Grootshuisen.

7/34 PS.

NSU-Limousine

sechszig (nicht steuerfrei) wie neu in Ordnung verkauft **Carl Wenke, Berne i. O.** Fernruf 18.

Steuerfreies

DAW-Motorrad

(fahrbereit) billig zu verkaufen. Dietrich Saathoff, Murich, Emden Straße.

König-Seitenbordmotor

fast neu, 2¹/₂ PS billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 1160 bei der D.Z., Emden.

Gut erhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen. Emden, Meistergeerdszwiner 8.

Gut erhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen. Murich, Adolf-Dunkmann-Straße 7.

Verkaufe wegen Platzmangels 17 allerbeste, sehr starke **Bienenstöcke** in vollgebauten Körben. Martin Harries, Emden, Eggenstraße 8.

Zu kaufen gesucht

Guterhaltener Rutschwagen anzukaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 297 an die D.Z. Leer erbeten.

Zu vermieten

2-Zimmerwohnung passend für einen Friseur, zum 1. Sept. zu vermieten. Angebote unter G 100 an die D.Z., Murich.

Stellen-Angebote

Junges, kräftiges **Mädchen** nicht unt. 20 J., bei hohem Lohn u. guter Behandl. für sofort (weg. Erkrant. des bisherigen) gef. Hh. Friedrich, Emden, Am Delft 6.

Wir suchen zum Herbst einen jüngeren Verkäufer

der mögl. auch dekorieren kann. **Bruns & Kemmers, Modewaren, Jever, Oldbg.**

Gesucht zum 1. September selbständiges, kinderliebendes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren. Kochkenntn. erwünscht. Schr. Ang. u. A 74 a. d. D.Z., Murich.

Suche zu sof. oder z. 1. Aug. ein tüchtiges Tagesmädchen, nicht unter 20 Jahren, am liebsten vom Lande. Emden, Falberntor 11.

Gesucht z. 1. Aug. oder später

Hausmädchen

nicht unter 16 Jahren. Frau Carl Felsenfeld, Leer, Adolf-Hitler-Straße 26.

Gesucht auf sofort ein

Vormittagsmädchen

15 bis 18 Jahren. Zu erfragen unter Nr. 1161 bei der D.Z. in Emden.

Suche zum 1. August oder etwas später eine nette

Hausgehilfin

die melken kann, von 17 bis 20 Jahren. E. Brands, Bäckermeister, Eilsum.

Gesucht zum 1. August oder später eine ältere, in allen Hausarbeiten erfahrene

Hausgehilfin

Kochen Bedingung. Frau Auno de Bries, Leer, Adolf-Hitler-Straße 48.

Gesucht für meinen Geschäftshaus eine

Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen, nicht unter 20 Jahren. Reise wird vergütet. Frau M. Fischer, Wejermünde-Dehe, Langestr. 61.

Gesucht zu sofort ein nicht zu junges

Hausmädchen

und eine **Arbeitsfrau** für einige Tagesstunden. Central-Hotel, Norden.

Suche für meinen Wirtschaftsbetrieb ein fixes, älteres

Fräulein

welches im Kochen erfahren ist u. sämtliche Hausarbeiten mit verrichtet. Lohn 50—60 RM. Angebote unter N 651 an die D.Z., Leer.

Suche zum baldigen Antritt ein tüchtiges

junges Mädchen

einen **jungen Mann** und einen **Gehilfen** 3. Stroman, Landwirt, Simonswolde.

Gesucht ein zuverlässiger

Gespansführer

der gut mit Pferden umgehen kann. Erbpachtziegelei Peters & Co. Wiefede bei Wittmund.

Suche zum 1. August einen

Melker

für 14 Kühe in der Nähe von Münster. Lohn 50—60 RM. Vorzustellen bei B. Doeben, Rhebe (Ems).

Laufjunge gesucht

Hero Bödeler, Emden, Am Delft 4.

Kräftiger Laufjunge gesucht.

Bäckerei Arend Meyer, Emden, Wilhelmstr. 56.

Zimmerleute

stellt ein **J. Appel, Leer.**

Friseurgehilfe

flotter Arbeiter, sofort gegen hohen Lohn gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Schriftliche Angebote unter G 359 an die D.Z., Emden.

Gesucht sofort ein tüchtiger jüngerer

Malergehilfe

Joh. Meyersrenten, Malermeister, Ewewicht i. Oldenburg.

Malergeselle

für länger gesucht. von Giffelt & von Seggern, Delmenhorst, Mühlenstraße 110.

Stellen-Gesuche

Suche für mein Mündel (19 Jahre alt) eine Stelle als **Gehilfin** im landwirtschaftl. Betrieb. v. Effen, Marienhöhe, Fernruf Nr. 33.

Haushälterin

sucht für sofort gute Stellung. Schriftliche Angebote unter N 75 an die D.Z., Murich.

Suche eine

Stelle i. Geschäftshaus

bei Familienanschluß u. Gehalt. Gerda Buschmann, Bademoor über Leer (Distr.).

Harlingerland

Ardorf

Sonntag, 25. Juli, abends 7¹/₂ Uhr, **Gottesdienstl. Abendfeier** in der alten Schule zu Ardorf. Es predigt: **Pastor Witting-Murich.** Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Warnung!

Warne jeden, der **falsche Gerüchte** über mich verbreitet, da ich sonst gerichtlich vorgehen werde. **Johann S. W. Janssen, Alfgaude.**

Lustfahrt nach Langeoog

am Sonntag, d. 25. Juli Kleindahn ab Ems 9 Uhr, Schiff ab Beneserfiel 9.45 Uhr. Rückfahrt ab Langeoog 20.30 Uhr Kleindahn ab Beneserfiel 21.30 Uhr. **Schiffahrtspreis pro Person 2.— RM.**

Schiffahrt der Inselgemeinde Langeoog.

Auf zum schönen Badestrand in **Beneserfiel** Hochwasser 14 Uhr **Der Kurver: in**

Seht die „D.Z.“

Landesbibliothek Oldenburg

Hundert Jahre Borfigwerke in Berlin

Große soziale Maßnahmen für die Gefolgschaft verkündet

Berlin, 23. Juli

Die Borfigwerke der Rheinmetall-Borfig-AG. begingen am Donnerstag die Feier des hundertjährigen Bestehens. In Hennigsdorf im Norden Berlins übernahm Reichsverkehrsminister Dr.-Ing. Dormüller als Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn die hundertste von den Borfig-Werken GmbH. gebaute Schnellzuglokomotive des Typs der Baureihe 03. Der Feiertag wohnten außer Dr. Dormüller auch der Gauleiter der Kurmark, Staatsrat Stürck sowie Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus Industrie und Wirtschaft bei.

Reichsverkehrsminister Dr.-Ing. Dormüller betonte in seiner Ansprache, daß der Jubeltag durch nichts besser gefeiert werden könne als durch die Fertigstellung dieser

modernen Lokomotive, die von den besten Leistungen deutscher Werksarbeit und deutschen Erfindergeistes herabes Zeugnis ablegt. Dann schilderte er die hohen Verdienste, die sich die Firma Borfig durch Generationen hindurch um die Entwicklung des Schienenverkehrs erworben hat. Der Name Borfig habe in der ganzen Welt, wo immer man auch hinzö, den besten Ruf.

Auf dem alten Traditionslande der Firma Borfig in Tegel konnte der Betriebsführer Geheimrat Wessig zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter Reichsarbeitsminister Selde sowie Vertreter mehrerer Ministerien. Zum Schluß seiner Rede gab der Betriebsführer Kenntnis von den aus Anlaß des Jubiläums für die Gefolgschaft vorgehenden großzügigen sozialen Fürsorgemaßnahmen, unter denen sich auch die Bewilligung einer Lohnzulage für kinderreiche Familienväter befindet.

Dann sprach im Namen der Reichsregierung Reichsarbeitsminister Selde. Der Minister führte u. a. aus, gerade in einem so weitverzweigten Unternehmen sei eine volkspolitisch-orientierte soziale Betriebspolitik erforderlich. Unternehmerchick und Arbeiterchick seien Glieder des Volksschicksals. Er freute sich, hier feststellen zu können, daß das Werk Borfig nicht nur auf technischem Gebiet, sondern auch in sozialer Hinsicht in vorderster Reihe marschiere.

Die eindrucksvolle Feiertunde fand mit dem Bekenntnis zu Führer und Volk ihren Ausklang.

Fruchtbare Sippenforschung

Ausstellung von Ahnengemeinschaften berühmter Deutscher

Das Gebiet der Erb- und Sippenforschung beschäftigt sich bisher in der Hauptsache mit der Vererbung von Krankheiten. Es ist jedoch notwendig, sich jetzt mehr der positiven Erbauslese zuzuwenden. Für diese Tätigkeit wird der Volksbund der deutschen sippentunlichen Vereine stärker als bisher eingeseht werden. So soll er vor allem Unterlagen für die Vererbung von Begabungen sammeln. Der Volksbund bittet im Suchblatt für Sippenforscher „Familie, Sippe, Volk“ alle sippentunlichen Vereine, sich ebenfalls für die Aufgaben einzusetzen. Zunächst sollen die Ahnengemeinschaften berühmter Deutscher, wie Goethe, Bismarck und Lucas Cranach festgelegt und bearbeitet und außerdem Sippentafeln begabter Sippen, wie von Musikern, Ärzten, Technikern, Politikern, Offizieren usw. aufgestellt werden.

Teilweise Senkung der Beförderungsteuer

Etz. Ein Rundschreiben des Reichsfinanzministers ordnet an, daß die Beförderungsteuer für Beförderung von Arbeitern, Schülern und H. z. Angehörigen im Mietwagenverkehr mit Omnibussen und Lastkraftwagen gesenkt werden soll. Der Steuerfuß für Beförderungsteuer beträgt im Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen im allgemeinen zwölf Prozent des Beförderungsentgelts. Im genannten Mietwagenverkehr wird er jedoch nach Personenkilometern berechnet, wodurch oftmals höhere Beträge herauskommen. Mit Rückwirkung ab 1. Juli 1937 bestimmt daher der Minister, daß bei Schulfahrten, bei Dienstfahrten der H. z. und bei Fahrten, die den Arbeitern zur Beförderung von und zur Arbeitsstätte dienen, der Beförderungspreis auch im Mietwagenverkehr mit einem Steuerfuß von zwölf Prozent berechnet wird.

Ein Steinpilz, der zum Glückspilz wurde

Etz. In der Gegend von Regensburg fand dieser Tage ein Mann beim Schwammjuchen in der Kappe eines großen Steinpilzes eingewachsen ein Zehnmark-Goldstück aus der Zeit vor dem Kriege. Wie die nähere Untersuchung ergab, stammt die Goldmünze aus dem Vermögen eines alten Sonderlings, der die Gewohnheit hatte, seine Rente, die damals in Gold ausgezahlt wurde, im Walde zu vergraben. Durch den Steinpilz ist nun einer dieser versteckten Goldfische wieder ans Tageslicht befördert worden.

Betrunkener am Steuer: Zwei Tote

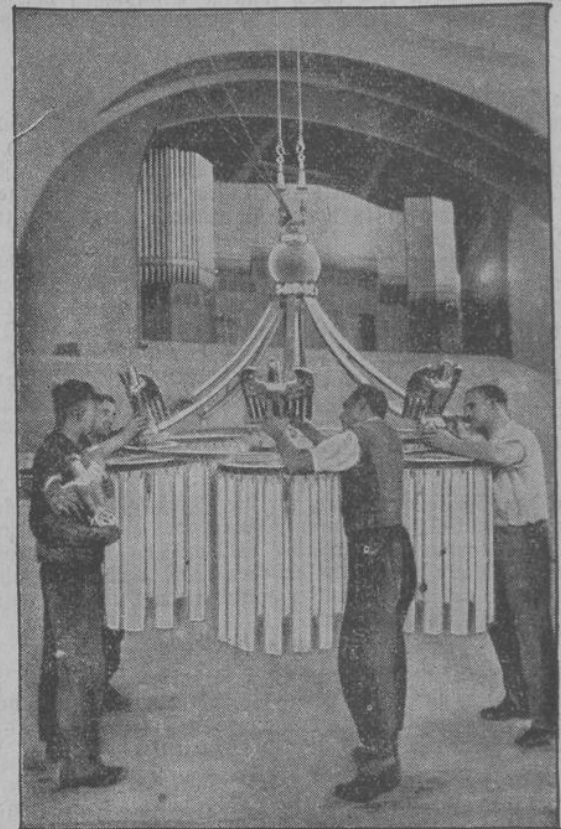
Etz. Mittwochabend ereignete sich bei Eitville auf der Umgehungsstraße ein furchtbares Unglück, das ein gewissenloser Kraftfahrer verursachte. Er fuhr in total betrunkenem Zustand mit seinem Auto ein zwanzigjähriges Mädchen an, das einen Kinderwagen vor sich hertrieb. Der Stoß war derart stark, daß das Mädchen etwa 20 Meter weit geschleudert wurde. Das im Wagen liegende 17 Monate alte Kind flog 50 Meter weit in ein Feld hinein. Beide waren auf der Stelle tot.

Als der verbrecherische Kraftwagenführer sah, was er angerichtet hatte, versuchte er zu fliehen. Entschlossene Passanten stellten sich jedoch in den Weg, holten den verantwortungslosen Burchen aus dem Auto und übergaben ihn der Polizei.



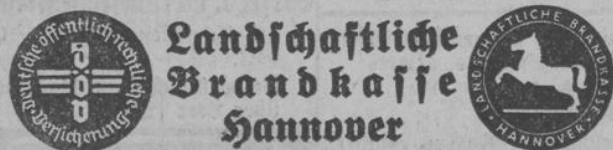
Zu den Leichtathletik-Meisterschaften am Sonntag

Bei den am 24. und 25. Juli im Olympia-Stadion zu Berlin zum Austrag kommenden Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften werden folgende Meister und Meisterinnen ihre Titel verteidigen. Oben: Fleischer (Speerwerfen), Ratjen (Hochsprung). Unten: Hamann (400 Meter), Harbig (800 Meter), Schaumburg (1500 Meter). (Weltbild, Zander-K.).



Letzte Vorbereitungen in Breslau

Für das Deutsche Sängerbundesfest in Breslau werden jetzt die letzten Vorbereitungen getroffen. In der Jahrhunderthalle werden die Dedenlampen mit Hoheitsabzeichen geschmückt. (Scherl Bilderdienst, Zander-K.).



Landshaftliche Brandkasse Hannover

Öffentliche Feuerversicherungsbank — Gegründet 1750.

Feuer, Einbruchdiebstahl, Hagel u. Wasserleitungsschäden-Versicherung.

Als Brandkassen-Kommissär und Binnehmer für die Stadt Weener

sowie für das Gebiet des ehemaligen Kreises Weener ist HERR

Reem Kromminga in Weenermoor bestellt worden.

Sein Vorgänger, Herr Holtkamp in Weener, hat die Verwaltung des Brandkassen-Kommissariates niedergelegt.

Sonnabend, den 24. Juli

keine Sprechstunde

Dr. Eiben, Emden

Sonnabend und Montag

Sprechstunden von 10-11 Uhr

Vertretung Herr Dr. Bannenberg

Dr. Theiken, Greetsiel

Ärztlicher Sonntagsdienst

Aurich

24./25. Juli

Dr. Neddersen

Esensersstraße 20, Fernruf 225

Verreist bis 8. August 1937

Dr. Kiel, Augenarzt, Emden

Als Verlobte grüßen

Liselotte Ristock

Wilhelm Dirks

Hagelfelde bei Marienwalde

3. Zt. Neugloßow

Wallinghausen

3. Zt. Neugloßow

Juli 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Grete Meyer

Erich Thiemann

Marienbäse

Wilhelmshaven

23. Juli 1937

Die Verlobung meiner Tochter

Anneliese mit Herrn

Studienreferendar **Hermann**

Hagemann gebe ich bekannt

Frau Ella Rehbock

Aurich, Osterstraße

Juli 1937

Meine Verlobung mit Fräulein

Anneliese Rehbock

Tochter des verstorbenen Kauf-

manns Herrn August Rehbock

und seiner Frau Gemahlin Ella

geb. Habben zeige ich an

Hermann Hagemann

Aurich, Grüner Weg

Trauerbriefe liefert schnellstens die DTZ

Emden, Bremen, Osnabrück,

den 21. Juli 1937.

Statt Karten!

Heute entschlief nach kurzer Krankheit unerwartet im 67. Lebensjahre unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe des Oberamtmanns Theodor Edzards auf Kloster Apping

Gesine Anna Edzards

geb. Garrels

In tiefer Trauer:

Anna Bakker, geb. Garrels

Agnes Claussen, geb. Garrels

Ubbo Garrels

Johann Garrels

Ubbo Emmius Bakker

Wilhelm Claussen

Marie Garrels, geb. Rittmeister

Emilie Garrels, geb. Assmann

nebst Neffen und Nichten

Wilhelmine Goeman

als langjährige Hausgenossin

Die Ueberführung nach Visquard findet statt am Sonnabend, dem 24. Juli, nachmittags 2 Uhr.

Beerdigung daselbst 3 Uhr.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Trauerhause Zeppelinstraße 27.

Holtland und Meerhausen, den 22. Juli 1937.

Heute morgen gegen 2 Uhr verschied im Borromäus-Hospital an den schweren Folgen eines Unfalls unser heißgeliebter

Karl Theodor

im Alter von 2 Jahren und 4 Monaten.

Er war unsere Herzensfreude. Darum wird uns das Scheiden so schwer. Doch:

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, das man hat, muß scheiden.

In unermeßlichem Schmerz

die schwergeprüften Eltern, Geschwister, Großeltern und Verwandte

August Hasseler und Frau

Johanne, geb. Buß

Andreas und Gerhard Hasseler

Andreas Hasseler und Frau

geb. Weerts

Gerd Buß

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 26. Juli, nachmittags 2 Uhr.

Eilsun, den 22. Juli 1937.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen um 9 Uhr im festen Glauben an ihren Erlöser meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hilke Slink

geb. Lüpkes

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Joh. Slink und Kinder

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 25. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, statt

Emden

CAPITOL

Ab heute: Das große Lustspiel mit
Mary Boland, Charlie Ruggles in

„Wenn andere schlafen“

Das »Hamburger Tageblatt« schreibt:
»Die Zuschauer lachen sich krank!«



A.G. Ems
Emden
Am Delft
Telefon
3351

Lustfahrt nach Borkum

am Sonntag, 25. Juli 1937
Abfahrt Emden-A. 7 Uhr
Rückfahrt ab Borkum Bahnhof 17 u. 19 Uhr

Fahrpreis RM. 2.75

Ztägige Wochenendkarten zu RM. 4.50 sind nur
im Büro, Am Delft 32, erhältlich. 3tägige
Wochenendkarten kosten RM. 5.50.

Kinder von 4 bis 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Wasserfahrt auf der Ems in Richtung Borkum, ohne zu landen

Abfahrt ab Emden-Außenhafen 14 Uhr

Fahrpreis RM. 1.25

Kinder von 4 bis 10 Jahren zahlen die Hälfte.

„ENTLASTUNG“

Inhaber:
Emil Schubert

Reinigungsbetrieb für Glas-, Gebäude- und Straßenreinigungen

Fachkundige und zuverlässige Ausführung
Emden, Skagerrakstraße 34.

Die beste Quelle für Dauerwelle

Fritz Wentzel / Emden
Große Falderstraße 17-18. Fernruf 3905

M. Simmering jr. Möbelhaus 64

Große Brückstraße
Auswahl! Stets preiswert und gut!

Landkrankenkasse des ehem. Landkreises Emden.

Zur Vermeidung von Nachhebungen gebe ich allen Bauern und
Landwirten bekannt, daß während der Ernte ab 15. Juli d. J.
die Krankenkassenbeiträge für die landwirtschaftlichen Arbeiter
nach einem Grundlohn von RM. 5,- und für landwirtschaftliche
Arbeiterinnen nach einem Grundlohn von RM. 3,50 pro Tag
veranlagt werden.

Der tägliche Krankenkassenbeitrag beträgt danach für die
Arbeiter RM. 0,26 und für die Arbeiterinnen RM. 0,182.
Emden, den 21. Juli 1937.

Alberts-Tammena, Kassenleiter.

Sie knipsen

und wir machen Ihnen
die schönen Bilder!

**Photo - Drogerie
Alfred Müller**
Emden, Zw. bd. Sielen

Speise- u. Wohnzimmer

in sehr geschmackvollen Aus-
führungen und allen Preislagen
Karl Elend,
Emden, Große Brückstraße 38
Besichtigen Sie
unverbindlich mein großes Lager

Schöne junge Stedrübenpflanzen hat abzugeben

Joh. Franßen, Emden,
Nesselander Straße.
Bandessen
in größeren und kleineren
Mengen liefert billigst
Ostfriesische Tageszeitung

Autobus- Gonderfahrt

nach Bremen über Aurich am
28. 7., Fahrpreis hin und zurück
4.- RM., nach Hannover am
4. und 5. 8., Fahrpr hin u. zurück
7.- RM., nach Hamburg über
Aurich am 11. und 12. 8., Fahrpr.
hin und zurück 7.50 RM., nach
Köln über Essen, Düsseldorf vom
17. 8. bis 19. 8., Fahrpreis hin
und zurück 12.- RM.

Anmeldung erbeten an
Frieden, Autovermietung
Emden, Fernsprecher 3934.

-Verloren

Verloren
Emden bis Hatzweg
1 Paket Nupfen
Reimping & Meyer,
Emden.

Leer

Preisschießen Stiefelkamp

100 RM. bar — Sachpreise

Nur noch Sonnabend und Sonntag

Der Ostfriesische Zoo in Logabirum ist verkauft?

»Onkel Heini zieht nach Emden, Wilhelmshaven oder Bremen...«
und andere Märchen erzählt man sich in interessierten Kreisen.
Alle Gerüchte, die von einem Fortzug des Ostfriesischen Zoos,
Logabirum wissen wollen, entbehren jeglicher Grundlage und sind
frei erfunden. Ich beabsichtige vielmehr, das von meinem ver-
storbenen Vater unter großen Schwierigkeiten und Opfern aufgebaute
Unternehmen in Logabirum noch weiter auszubauen.
Allen Verbreitern der vorstehend gekennzeichneten Gerüchte, die
auf eine schwere Geschäftsschädigung hinauslaufen, mag diese Auf-
klärung zur Warnung dienen, da sie im Falle einer Anzeige mit
Strafverfolgung zu rechnen haben.

Heinrich Hasselmann „Onkel Heini“ Logabirum

Norden

Kriegerkameradschaft Arle Sommerfest

am 24. und 25. Juli d. Js.

Festfolge:

Sonnabend 14 Uhr: Antreten zum Königschießen und
Vereinspreisschießen. 19 Uhr: Königsproklamation, volks-
tümliche Darbietungen und Tanz im Festzelt

Sonntag ab 13 Uhr: Oeffentliches Preisschießen
und Saalpreisschießen. Ab 19 Uhr großer Ball im Festzelt.

Hierzu laden freundlichst ein:

Die festgebende Kameradschaft
und Klaas Müller als Wirt.

Besuchen Sie bitte die
Findlings-Konditorei u. das

Café Matz in NORDERNEY

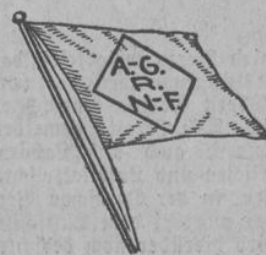
dort ist alles preiswert und gut!

Baderborner Brot
Korbrot mit und ohne Rosinen
Bremer Brot
Kornmischbrot
la westf. Bumpennidel

Konditorei Beterßen
Inh.: Fr. Wolken
Norden, Fernruf 2159.

Jetzt ist die Zeit der schönen fetten Bückinge

Täglich frisch geräuchert bei
Karl Weissig, Norden
Hindenburgstraße 29, Tel. 2112



Sonntags von Norddeich nach Norderney

zu 1.50 RM. die Rückfahrkarte mit Dampfem der
Aktien-Gesellschaft Reederei Norden-Frisia

Der billige
Obst- u. Gemüseverkauf
findet statt am Sonnabend 11 1/2 Uhr
Neermoor, 12 1/2 Uhr Warfingsfehn
ufsu., 6 3/4 Uhr Strackholt. Sämt-
liche Waren sehr billig. **Loers**

Ihre Anzeigen

gehören in die OTZ,
sie werden nie über-
sehen.

Aurich

Lichtspiele

Schwarzer Bär, Aurich
Bis Sonnabend

Maria, die Magd

mit Hilde Körber, H. Schlenck,
A. Abel.
Ein deutsches Frauenschicksal
Jungvolk im Lager

Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr Weiberregiment!

Ja, es gibt einen Heidenspaß!



**Kriegerkameradschaft
Metlaberg-Felde**

Am Sonntag, 25. Juli
Antreten um 1.30 Uhr
bei Brandes
nach Marcardsmoor.

Der Führer.

Schluß

des großen

Preisschießens

bei Gastwirt **Thun Moorhufen**
Sonntag, 24. Juli
1. Preis ein neues Fahrrad.



**Kriegerkameradschaft
Niepe**

Oeffentliches Preisschießen!

Beginn Sonntag,
den 25. Juli 1937, 13 Uhr.
Der Kameradschaftsführer.

Der Schießwart.

Saat-Widien

empfiehlt

G. S. Vosberg, Aurich



Deutscher Reichskriegerbund
„Mythäuser“



Die Kriegerkameradschaft
Sandhorst

begeht am 24. und 25. Juli 1937 im Schützenzelt in
Sandhorst unter Mitwirkung des Männergesangvere-
ins 'Frisia', Aurich und der Standartenkapelle Aurich

Das Fest ihres

35jährigen Bestehens

Festfolge:

Sonnabend, den 24. Juli 1937, abends 8 Uhr

1. Regimentsgeuß, Marsch von Steinbeck
2. Begrüßung durch d. Kameradschaftsführer Frieden
3. Prolog
4. Fest-Ouverture von Springer
5. Festrede des Kreisführers Kameraden Starke
6. Männer-Gesang-Verein 'Frisia', Aurich
7. Tänze, ausgeführt vom BDM, Sandhorst
8. Soldatenlieder-Potpouri von Hannemann
9. Männer-Gesang-Verein 'Frisia', Aurich
10. Schlußwort d. Propagandaworts Kameraden Specht
11. Parade-marsch des ehem. Inf.-Reg. Nr. 78
12. Verlosung, anschließend Tanz

Sonntag, den 25. Juli 1937

- 14.00 Uhr Empfang der auswärtigen Kameradschaften
- 15.00 Uhr Antreten z. Gefallenen-Ehrung am Krieger-
denkmal, anschließend Vorbeimarsch
- 15.30 Uhr Fortleitung des großen öffentlichen Preis-
schießens (1. Preis ein Fahrrad), auf
den Kleinkaliber-Ständen beim „Krug“
- 16.00 Uhr Konzert im Festzelt
- 20.00 Uhr Großer Ball im Zelt

Hiermit laden wir alle Volksgenossen und Genossinnen
aus Stadt und Land herzlichst ein. Der Festauschuß.

Gottesdienstliche Nachrichten

Sonntag, 25. Juli.
Vorm. 9 Uhr (nicht 10 Uhr):
Morgenseier in der Aula des
Gymnasiums zu Aurich,
zu Beginn Taufen.
(Pastor Witting.)

Lest die OTZ.



**Kriegerkameradschaft
Brootmerland
Marienbade**
im Reichskriegerbund

Berammlung

am Sonntag, dem 25. Juli,
abends 6 Uhr bei **Wwe. Krüger**
Betr. 60jähriges Bestehen.
Erscheinen aller Kameraden er-
wünscht.

Der Kameradschaftsführer.

Lene Nord und Lund

Leer, den 23. Juli 1937.

Gestern und heute

otz. Bei dem überwiegend sonnigen und heißen Wetter hat jeder Mensch den Wunsch, in möglichst leichter Kleidung zu gehen. Und sehnsüchtig warten die Frauen auf den Sommererklärungsverlauf, auf dem sie leichte Kleider, Badeanzüge und sonstige Sachen kaufen wollen, die sie noch vor Schluß des Sommers anziehen können. Am Montag beginnt das große Rennen nach all den schönen Sachen, die dann „Sportbillig“ zu haben sein werden. Eifrig sind die Kaufleute schon beim Auszeichnen der Verkaufshüte. Vom Sommererklärungsverlauf sind folgende Textilwaren ausgeschlossen: Weiße Wäschestoffe jeder Art einschließlich Kohnesell, zuletzt jeder Art, Handtücher jeder Art einschließlich Frotteierhandtücher und Küchenhandtücher, Küchengeschirrtücher, Badetücher, Erstickungswäsche, Bettwäsche jeder Art, Bettfedern, Kapot und sonstiges Bettfüllmaterial, Matratzen, Matratzenhohler, Reformunterbetten, Bettstellen, blaue Mützen aller Art, schwarze steife Herrenhüte, Seidenhüte und Klapphüte, schwarze und weiße Herrenhüte, Berufskleidung (zugelassen sind jedoch Vortren und Chauffeuranzüge), Pelze, pelzgefütterte Mäntel, Teppiche, Brücken und Verbindungshüte jeder Art einschließlich Läufer und Vorlagen, Fahnen und Fahnenstoffe jeder Art, Herrenschirme und -stöcke, Stochschirme, glatte schwarze Damenschirme, Kinderchirme, Gartenschirme.

Einen Gartenschirm will meine Frau seit langer Zeit schon haben. Ob ich ihn den Kaufe? Ich dachte bisher immer, sie solle mit dem Kinderwagen in den Julianenpark fahren. Nun nehme ich Abstand davon und freue mich, wenn sie im Garten Platz nimmt oder in die Anlagen auf der Heide und nach dem Kinderplatz an der Georgstraße fährt.

Ueberhaupt läßt das schöne Sommerwetter in vielen Reise-wünsche aufstauen und sorgt dafür, daß alle angelegten Sonder-fahrten reichlich in Anspruch genommen werden. So liegen auch schon zahlreiche Anmeldungen für die Fahrt der NSG „Kraft durch Freude“ nach Vorkum vor, die zu einem äußerst niedrigen Preis am Sonntag, dem 1. August, stattfindet. Wer noch mit will, muß sich rechtzeitig bei den Ortswarten oder in der Kreisdienststelle melden. Vor allem ist diese Fahrt auch geeignet, den Kindern einen herrlichen Sommertag am Meeresstrand zu schenken. Aus diesem Grunde wird auch die für den 8. August von der NSG „Kraft durch Freude“ angelegte Fahrt nach Nordorney ebenfalls wieder viele Teilnehmer finden.

Viele Volksgenossen, die während der Sommerferien zu Hause geblieben sind, unternehmen als Ersatz für eine Bade-reise herrliche Fahrten in die schöne Umgebung Leers. Besonders reizvoll sind um die gegenwärtige Jahreszeit die Moor- und Heidewanderungen, denn die große Feuchtigkeit und die starke Hitze der letzten Wochen haben der Heide gut getan; sie hat fingerlange Schiffe getrieben. Wer jetzt die Heide strecken durchwandert, der geht tatsächlich „über die grüne, grüne Heide“. An verschiedenen Stellen beginnt die Heide sich schon zu schmücken. Vereinzelte Wanderer können schon einen Heidestrauch mit heimnehmen. Doch noch ist nicht die hohe Zeit der Heide gekommen, erst in drei bis vier Wochen wird sie in voller Blüte stehen. Die Heideblüte soll in diesem Jahr sehr schön werden, immer wieder hört man es von den Jüngern, die auch deshalb mit einer reichen Honig-ernte rechnen. Voll Erwartung sehen daher alle Heidefreunde der Blüte entgegen.

Erfreulicherweise waren zudem in diesem Sommer keine größeren Moorbrände zu verzeichnen, so daß die wertvolle Honigheide, wie sie leider im Verlaufe der Vorkahre in unse-ren Mooren in Mengen vernichtet wurde, erhalten blieb. Diese Katastrophe berechtigt unsere Bienenwäter zu guten Hoff-nungen. Verschiedene der Betreuen sind bereits im Moor be-schäftigt, um ihre Bienenstände für die „Saison“ in Ordnung zu bringen. Soweit sich die Besitzer von größeren Imkereien auf eine Wanderung nach den Marschgebieten zur Aus-mittlung der Kleeblüte eingestellt haben, wird schon in Kürze, da der Weizklee mehr und mehr von den Wiesen und Weiden verschwindet, die Rückwanderung erfolgen. Im allgemeinen war die Meetracht in diesem Jahre gut. Den Erfolg aber krönen muß die Heide, die sich alsbald — nach einigen Son-nerntagen wird auch die sogen. Moorheide ihre Blüten öffnen, allen Bienen in einem wunderbaren blau-roten Gewande zeigen wird, überfliegen von Millionen Bienen.

Wie ist die Lebenshaltung unserer Arbeiterfamilien?

Die Wirtschaftsrechnungen von 95 Arbeiterhaushaltungen des Ganes Wefer-Gms bilden mit die Grundlage für die Reichserhebung.

otz. Seit Januar 1937 wird auf Anregung der Deutschen Arbeitsfront vom Statistischen Reichsamt in enger Zusammenarbeit mit der Statistischen Zentrale der Deutschen Arbeitsfront beim Arbeitswissenschaftlichen Institut der Deutschen Arbeitsfront eine neue Erhebung über die Lebenshaltung von Arbeiterfamilien auf der Grundlage von Haushaltsbüchern durchgeführt. Die Gewin-nung der an der Erhebung zu beteiligenden Haushaltungen wurde von der Deutschen Arbeitsfront besorgt. Ebenso stellen Beauftragte der Deutschen Arbeitsfront als Vertrauenspersonen bei notwendiger Verbindung zwischen dem Statistischen Reichsamt als ausübender Stelle und der durchführenden Haushaltung her. Während sich die früheren Erhebungen auf Arbeiter-, Angestellten- und Beamten-haushaltungen erstreckten, ist die gegenwärtige Erhebung auf Ar-beiter, und zwar auf gewerbliche Arbeiter, beschränkt. Der Kreis der an der Erhebung zu beteiligenden Familien wurde weiter vor allem dadurch beschränkt, daß das Bruttoeinkommen des Haus-haltungsvorstandes im allgemeinen nicht mehr als 150 RM. im Monat betragen sollte, da in erster Linie über die Lebenshal-tung der weniger leistungsfähigen Schichten Aufschluß geschaffen werden sollte. Nicht einbezogen wurden Haus-haltungen, in denen der Haushaltungsvorstand zu Beginn der Er-hebung arbeitslos war.

Weitere Verkehrsverbesserungen geplant

otz. Im Zuge des ständig anwachsenden Verkehrs, dem die teilweise sehr engen Straßen unserer Stadt Leer kaum noch gewachsen sind, wird von den zuständigen Behörden alles ge-tan, um die Verkehrssicherheit auf der Höhe zu halten. In der nächsten Zeit werden in diesem Zusammenhang an allen Einmündungen von Nebenstraßen in Reichstraßen Schil-dern angebracht werden, auf denen die Nummer der ent-sprechenden Reichsfernverkehrsstraße verzeichnet ist. Auch sollen dort, wie zum Beispiel an der Kreuzung Adolf Hitler- und Bahnhofstraße, wo einseitig gekennzeichnete Schilder aufge-stellt sind, zur Erleichterung der Orientierung für fremde Durchreisende diese Verkehrs-schilder doppelseitig be-schriftet werden. Der kürzlich an der Ecke Georg- und Adolf-Hitlerstraße verursachte Verkehrsunfall, bei dem er-freulicherweise die Betroffenen noch verhältnismäßig gut da-vongekommen sind, hat nimmehr den Anstoß zu der Maß-nahme gegeben, wonach auch auf dieser Kreuzung die Mitte der Fahrbahn durch einen weißen Streifen mar-kiert werden soll. Wiederholte Verkehrskontrollen haben gerade an dieser Kreuzung ergeben, daß in ungefähr 90 von hundert Fällen die Kurven beim Ein- und Ausfahren stark ge-schnitten wurden. Die weißen Verkehrsstreifen haben sich an anderen Kreuzungen, so an der Brunnen-, Heisfelder- und Hindenburgstraße, durchaus gut bewährt, so daß sie nunmehr auch an der vorgenannten gefährlichen Verkehrsstelle hergerich-tet werden sollen. Im Interesse der allgemeinen Verkehrs-sicherheit ist es dankbar zu begrüßen, daß von den Behörden alles auf Grund der Erfahrungen aus der täglichen Praxis ge-tan wird, um nach Möglichkeit die Zahl der Verkehrs-unfälle herabzumindern.

otz. Von der Heringsflottille. In den hiesigen Häfen lie-fen ein der Dampflogger AL 7 „Clara“ (Kapitän Klahold) mit 687 Kantjes und der Motorlogger AL 25 „Grita“ (Ka-pitän Numann) mit 987 Kantjes. Der Motorlogger AL 31 „Cornelia“ (Kapitän Poelmann) verließ den Hafen zur drit-ten Fangreise.

otz. Betriebsfest des Wasserbauamts Leer. Das Wasserbau-amt beging am Donnerstag in Logabirum sein Betriebsfest. Wer nicht durch Reise, Urlaub oder anderweitig verhindert war, hatte sich trotz des un sommerlichen Wetters bei dem zur Fahrt benutzten Kraftomnibus eingefunden, um einmal abseits von den strengen Paragraphen mit den Familienangehörigen im Kreise der Betriebsgemeinschaft fröhlich zu feiern. Nach-dem der Betriebsführer in einer Ansprache auf den Sinn der Betriebsgemeinschaftsfeier und auf den Führer Adolf Hitler hingewiesen hatte, dem tausende von Betrieben die heilige Ordnung, Arbeit und Erholung für die Gefolgschaft ver-danken, blieben die Teilnehmer des Betriebsfestes noch einige frohe Stunden beisammen, wobei die Betriebskapelle für an-nehme musikalische Unterhaltung sorgte.

otz. Monatsappell der Militärkameradschaft. Im Haus Hindenburg fand ein Appell der Militärkameradschaft statt, der vom stellvertretenden Kameradschaftsführer eröffnet wurde. Nachdem ein neu aufgenommener Kamerad pflicht-bar gemacht worden war, wurde der Kreisappell am kommen-den Sonntag in Bunde beraten. Als Delegierter wurde Ka-merad Bernhard Janssen bestimmt. Es wurde beschlossen, der Einladung des Schützenvereins Leer zu dem am 1. August stattfindenden Schützenfest Folge zu leisten. Die Zeit des An-tretens der Kameradschaft wird noch bekannt gegeben. Kame-rad Bieth berichtete über den Abbruch der Sterbeversicherung. Die Versicherung tritt am 1. September d. Jz. in Kraft. Der Schichtwart Kamerad Kubene berichtete über das Bundes-wettkampfschießen. Im September d. Jz. findet das Landes-verbandsschießen statt. Der genaue Termin wird noch bekannt gemacht. An diesem Schießen nehmen 32 Kameraden teil. Der zweite Kameradschaftsführer gab zum Schluß einige Parolebefehle bekannt.

Die 48. Reichstagung des Deutschen Guttemplerordens findet vom 6.-10. August in Hamburg statt. Auf dem Begrüßungsabend in der großen Ausstellungshalle spricht Univ.-Prof. Dr. Hans Teske-Hamburg. Der Sonabend ist auszufüllen mit der zweiten Konferenz für Raubgitterbelämpfung, die im großen Hörsaal der Hanseatischen Universität stattfindet. Auf ihr sprechen namhafte Männer der Wissenschaft, u. a. Dr. Johann von Leer über „Die volks-wirtschaftliche Bedeutung der Alkoholfrage in Vergangenheit und Gegenwart“. In dieser Tagung werden tausende von Guttemplern aus allen Teilen Deutschlands erwartet.



Urlaub in den Handelsbetrieben

Die Deutsche Arbeitsfront, Gaudienststelle „Der Deutsche Handel“, teilt uns mit:

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Mindest-Urlaubssätze für die Gefolgschaftsmitglieder in den Han-delsbetrieben durch die Tarifordnungen für den Einzelhandel und für den Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel festgelegt sind. Diese Tarifordnungen sind zum Preise von RM. 0,25 pro Stück in allen Kreisdienststellen der Deutschen Arbeitsfront erhältlich. Laut Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit ist jeder Betriebsführer verpflichtet, die Tarifordnung in jeder Abteilung seines Betriebes zum Auszug zu bringen.

Für die jugendlichen Gefolgschaftsmitglie-der empfiehlt der Reichsreihändler der Arbeit folgende Ur-laubszugänge: im 14. und 15. Lebensjahr: 15 Arbeitstage; im 16. Lebensjahr: 12 Arbeitstage und im 17. und 18. Le-bensjahr: 10 Arbeitstage. Jugendlieben, die an einem Lager der Hitler-Jugend oder des BDM teilnehmen, soll ein Urlaub von 18 Arbeitstagen gewährt werden.

Der Urlaub ist in jedem Kalenderjahr zu gewähren. Die Wartezeit für jugendliche Gefolgschaftsmitglieder soll dabei höchstens drei Monate betragen. Soweit Tarifordnungen für Jugendlieben noch einen geringeren Urlaub vorsehen, bitte ich unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse die vorstehenden Richtlinien betrieblich zu übernehmen.

Die im einzelnen für jugendliche Beschäftigten getroffenen und bereits bestehenden und besseren Urlaubsregelungen blei-ben im übrigen unberührt.

Amtsgericht Leer

Schwere Bestrafung wegen Pfandverschleppung.

otz. Zwei Einwohner aus Neermoorer-Kolonie hatten sich vor dem Amtsgericht unter der Anklage der Pfandverschleppung zu ver-antworten. Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß bei dem einen Angeklagten 3 Schweine gepfändet waren, von denen dieser dem zweiten Angeklagten 2 Schweine überlassen hatte als Ausgleich für eine Forderung. Das dritte Schwein war anderweitig verkauft worden. Die Angeklagten gaben an, in gutem Glauben gehandelt zu haben, da sie vorher zum Amtsgericht gewesen waren und einen Einstellungsbescheid erwirkt hatten. Durch den jedoch die Pfand-Anzeige nicht aufgehoben war. Als später die gepfändeten Schweine durch den Gerichtsvollzieher verkauft werden sollten, fand der Be-ramte die Tiere nicht mehr vor. Das Gericht war von der Straf-fälligkeit der Angeklagten überzeugt und verurteilte den einen An-geklagten, der die Schweine im Besitz hatte, wegen Pfandverschlep-pung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen, während der zweite Angeklagte mit einer Geldstrafe von 50 RM. (erstattete für je 5 Reichsmark ein Tag Haft) davonkam.

otz. Poststationen für Fahrzeuge der Kriegsmarine. Posi-tation für Kommando Panzerschiff „Admiral Scheer“ ist bis zum 29. Juli Wilhelmshaven (letzte Postabholung nachmittags), ab 30. Juli Marinepostbüro Berlin C 2; für Kom-mando „Wiso“, „Grille“, und Amisflasse bis 25. Juli Swine-münde, ab 26. Juli bis auf weiteres Kiel-Wit; für Kommando Amisflasse und die Boote „M 146“, „M 111“, „M 132“, „M 110“, „M 89“ und „M 122“ der 1. Minenuchflottille bis 22. Juli Pillau, vom 23. Juli bis 1. August Marinepostbüro Berlin C 2. Während der diesjährigen Ausbildungsreise der 2. Gleitbootflottille vom 21. Juli bis 30. Juli nach Norwegen bleibt Poststation Kiel-Wit.

Roggenumtauschaktion abgeschlossen

Wie der Zeitungsdiens des Reichsnährstandes mitteilt, ist die im abgelassenen Getreidewirtschaftsjahr durchgeführte Roggenum-tauschaktion nunmehr abgeschlossen. Die Reichsstelle für Getreide stellt der Landwirtschaft diesmal schon zu Beginn des neuen Wirt-schaftsjahres ausreichende Mengen Futtermittel zur Verfügung. Die erste Maiszuteilung hat bereits begonnen und dürfte in den nächsten Wochen durchgeführt sein. Die Verteilung an die Bauern und Landwirte erfolgt nach Maßgabe der Leistung der Lan-desbauernschaften über die Groß- und Kleinverteilung.

Neues aus Uplengen

07. In Ausführung des beschlossenen Anschlusses der restlichen Gemeinden Uplengens an das elektrische Leistungsnetz durch den Landesverband Oldenburg werden zur Zeit in den Gemeinden Spols, Stapel, Meinersfehn und Oltmansfehn die erforderlichen Arbeiten ausgeführt. Die Wegeverhältnisse sind um diese Jahreszeit für die Durchführung des Planes noch verhältnismäßig günstig und die Arbeiten kommen gut voran, so daß im Herbst mit der Inbetriebnahme gerechnet werden kann. — Der *Umsatz an Kunstdünger*, besonders des Stickstoffs, im 1. Halbjahr 1937, hat sich durch die Preisvergünstigungen nach dem Vierjahresplan hier wesentlich gehoben; das Grünland erhält vielfach jetzt nach dem 1. Schnitt eine Nachdüngung. — Beim Beginn der *Roggen-ernte* ist es ratlos, einige Acker abzuhacken, um diese gleich zu schälen und nach einer reichlichen Düngung mit Gerbstoppeln, Aderspögel oder einer anderen Zwischenfrucht zu bestellen. Auf den Viehweiden in der hiesigen Umgebung verschiedentlich kleine Koppelweiden zur besseren Ausnutzung durch das Vieh hergestellt. Für die erforderlichen Brunnen werden jetzt durchweg Zementringe mit einem Durchmesser von 90 cm verwendet. — Der *Stand des Flusses* ist hier sehr verschieden. Der Boden ist in manchen Fällen für den Anbau nicht günstig und durch die erforderlichen Säearbeiten wird die Pflege anderer Pflanzfrüchte bei wenig Arbeitskräften beeinträchtigt, was an manchen Kartoffel- und Rübenfeldern deutlich zu erkennen ist. Die *Stare*, die im Frühjahr für die Vernichtung der Amel sehr nützlich sind, richten jetzt in den Gärten an Johannisbeeren und Kirschen allenthalben Schaden an, so daß sie hier etwas verschucht werden müssen; daß sie auch immer noch allenthalben Ungeziefer vertilgen, steht fest, man kann zuweilen beobachten, daß sie auf dem Rücken der Kinder die trotz der Dasselbekämpfung verbliebenen Larven vertilgen.

07. *Veningafehn*. 81 Jahre alt. Am Montag, dem 26. Juli, kann der frühere Segeleskapitän Heye *Kentlen* an seinem 81. Geburtstag begehen. „Heye“, wie der allgemein beliebte Alte genannt wird, wurde in Veningafehn geboren. Bis zum 14. Lebensjahre war er auf dem Fehn und ergriff dann den Seemannsberuf. Er hat noch die schnell auslaufende Segelesfährt miterlebt. Nachdem er als Matrose gefahren hatte, besuchte er die Navigationschule in Timmel und legte hier die Prüfung zum Steuermann mit gutem Erfolg ab. Von da an hat er auf verschiedenen Segeleschiffen als Steuermann gefahren, bis ihm dann Gelegenheit geboten wurde, Kapitän auf einem Schoner zu werden. Mit seinem Schiffe hat der junge Kapitän sehr viel Glück gehabt. Ein schwerer Schlag war es für ihn, als er seine treue Lebensgefährtin, die Mutter seiner drei Söhne, verlor. Nun mußte er die Seefahrt drängen und seine Koloniststelle bewirtschaften. Dem alten Seebären ist noch heute ein ausgezeichnetes Gedächtnis eigen. Es wäre zu wünschen, daß dem Alten noch ein recht sonniger Lebensabend beschieden sein möge.

07. *Filsum*. Das Musik- und Volksfest der Musikvereinigung Filsum wird in diesem Jahre am kommenden Sonnabend und Sonntag gefeiert. Den Auftakt bildet am Sonnabend ein Kameradschaftsabend im großen Festzelt. Am Hauptfesttag findet im Anschluß an den Empfang der geladenen Gäste nachmittags ein Umarmen durch den Ort statt, der auf dem Festplatz enden wird. Anschließend wird ein FreKonzert im Festzelt die sicher zahlreichen Teilnehmer erfreuen und in den späten Nachmittagsstunden beginnt im Zelt der öffentliche Festball. Auf dem Festplatz sind besonders für die Jugend Karussells und Buden aller Art aufgebaut, so daß das Musikfest der Musikvereinigung zu einem rechten Volksfest zu werden verspricht.

07. *Groß-Oldendorf*. Aus der Landwirtschaft. Nachdem die Gemeindegüter zu Ende gegangen ist, wurde hier überall mit dem Mähen des Getreides begonnen. Wie verlautet, wird der Strohertrag hinter dem des Vorjahres zurückbleiben, wogegen die Weizen gut gefüllt sind. Die Hackfrüchte zeigen einen guten Stand. Stedrüben werden hier kaum noch angebaut, dagegen ist die Zuderrübe hier besser eingeführt, da sie durchweg einen besseren Ertrag bringen und nicht so leicht verderben wie Stedrüben. Darüber hinaus können Stedrüben noch bis spät in den Frühling sehr gut als Schweinefutter verwertet werden.

07. *Hollen*. Mütterberatung. Am Sonnabend, dem 24. Juli, findet im hiesigen Ort von 14—16 Uhr nachmittags eine kostenlose ärztliche Mütterberatung statt. Am selben Tage findet auch in Firrel in der Zeit von 16—17 Uhr eine Mütterberatung statt. Kinder vom Säugling bis zum 6. Lebensjahr werden kostenlos untersucht.

07. *Hollen*. Das Hollener Schützen- und Volksfest rückt näher und wird am 7. und 8. August in gewohnter Weise gefeiert. Mit dem Fest ist ein großes Preischießen verbunden. Den Schützen werden besonders wertvolle Preise und Bargeld. Der beste Schütze auf allen Ständen erhält eine silberne Medaille. In der letzten Woche wurde von den Schützenkameraden der Schießstand neu überholt; der Stand ist von allen Schützen geschätzt. Am Sonntag treffen sich die Kameraden zum Übungsschießen vormittags und nachmittags. Das Preischießen beginnt am 1. 8. vormittags mit Fortsetzung am Sonntag, dem 8. August. Am Sonnabend, dem 7. 8. wird durch einen Kommerzabend das Fest feierlich eingeleitet. Der Verein erwartet eine Fahne des „H“, welche am Sonntag, dem 1. August geweiht wird. Es wird dann auch der Schützenkönig ausgesprochen. Auf dem Schützenfestplatz werden Schaubuden und ein Karussell aufgebaut, auch für die Kinder sind freudige Ueberraschungen vorgesehen. Für Musik und Konzert wurde der Musikzug M/63 Kemels-Oldenburg verpflichtet.

07. *Holland*. Zu dem tiefbedauerlichen Verkehrsunfall, über den wir berichteten, und bei dem der etwa zweijährige Sohn des Schmiedemeisters Hasseler von einem Kraftwagen angefahren worden ist, können wir ergänzend mitteilen, daß das schwerverletzte Kind trotz rascher Hilfe seinen Verletzungen erliegen ist. Der von dem harten Schicksalsschlag betroffenen Familie wird allgemein mitfühlende Teilnahme entgegengebracht. Die Schuldfrage an diesem entsetzlichen Ereignis bedarf noch der einwandfreien Klärung.

07. *Neuhove*. Zuggrabenreinigung. Im Bereich der kombinierten Ruder Sielacht müssen die Zuggräben gereinigt werden. Eine erste Schau ist bereits von den Sielrichtern der zuständigen Sielachten vorgenommen und manche Pfänder mühten auf Kosten der Säumigen zwecks Reinigung ausverdingungen werden. Es soll eine nochmalige Schau vorgenommen werden, um festzustellen, ob die ausverdingungen Pfänder gereinigt worden sind. Vom Oberstichter wird mit allem Nachdruck darauf hingearbeitet, daß im gesamten Bereich der Sielacht die Zuggräben sich in einem ordnungsgemäßen Zustande befinden. Nur dann ist die Gewähr gegeben, daß bei starken Regenperioden die Ueberschwemmungen von Länderrien verhindert werden können.

07. *Logabirum*. Die Obsterteinte fällt in der hiesigen Gegend in diesem Jahre recht spärlich aus. Ein Apfel- oder Birnbaum mit Fruchtbehang ist hier eine Seltenheit. Anßer Kirschen gibt es auch fast kein Steinobst. Die Beerensträucher hatten überall einen guten Anlauf und brachten gute Erträge.

Der öffentliche Staat hat seine gesamte Erziehungsarbeit in erster Linie nicht auf das Einpumpen bloßen Wissens einzustellen, sondern auch auf das geistige Verfestigen des Körpers.

Reichswettkämpfe der SA
Berlin, 13.—15. August 1937.

07. *Nortmoor*. Aus der Landwirtschaft ist zu berichten, daß wegen des Wetterumschlages vorläufig die Kornarbeiten eingestellt werden mußten. Das Korn steht hier im allgemeinen gut. Es gibt allerdings Schläge, auf denen man deutlich den unheilvollen Einfluß der ungünstigen feuchkalten Witterung des Frühjahrs erkennen kann. Manche Kornfelder tragen Mischfutter, weil diese Flächen infolge zu dünner Besetzung im Frühjahr mit Hafer durchsetzt werden mußten.

07. *Warfingsfehn*. Von der Schifffahrt. Reger Betrieb herrscht noch immer täglich von früh bis spät auf den Kanälen. Mit den kleinen Motorschiffen werden besonders viel Baumaterialien verfrachtet, aber auch Holz, Torf, Dünger und ähnliches mehr. Durch die starke Frachtnachfrage müssen die Schiffe naturgemäß öfters einer Reparatur unterzogen werden. So mußte das Klippermotorschiff „Frank“ von Vätermann-Warfingsfehn zwecks Ueberholung die Oldersumter Schiffsverft aufsuchen. Die Motorschiff „Nordstern“ von Wabewien-Warfingsfehn wurde ebenfalls gründlich instandgesetzt und konnte ihre Fahrten jetzt wieder aufnehmen.

Wasserversorgung und Umgebungs

07. *Idafehn*. Neuer Schützenstand. Meyerhoffs Erben lassen bei der Wirtschaft Meiners, hier selbst, einen massiven Schützenstand errichten. Der Bau ist bereits ziemlich weit fortgeschritten. Die Einweihung, verbunden mit dem diesjährigen Schützenfest der Kriegerkameradschaft Idafehn, findet voraussichtlich im August statt.

07. *Idafehn*. Der Gesangsverein Gemischter Chor Idafehn feiert am 25. Juli 1937 sein Sommerfest. Der Männergesangsverein wird bei dieser Veranstaltung mitwirken.

07. *Osthauderfehn*. Ein unfreiwilliges Bad nahm vor einigen Tagen eine Einwohnerin aus Idafehn. Die Frau war mit ihrem Fahrrad von Westhauderfehn kommend auf dem Heimweg begriffen. Von der Umzäunung der Weide eines Kolonisten in Osthauderfehn hatte sich, seit längerer Zeit, ein Draht gelöst, der teilweise auf dem Fußweg lag. Der Draht hatte in das Hinterrad des Fahrrades. Durch den plötzlichen Ruck stieg die Fahrerin über das Steuer ihres Fahrrades und landete in einem Graben. Abgesehen von einigen Beschädigungen des Fahrrades und der Kleider kam die Verunglückte mit dem Schrecken davon.

07. *Uttende*. Einen schweren Verlust hatte der Bauer Theodor Linzen, hier selbst. Sein 1 1/2-jähriges Pferd, das in einer Weide untergebracht war, geriet aus bisher unbekannter Ursache in die Umzäunung der Weide und riß sich die Sehnen der Hinterbeine ab. Das Tier wurde notgeschlachtet. Der Schaden ist teilweise durch die Versicherung gedeckt.

07. *Völkenerfehn*. Neubautätigkeit. Obwohl im hiesigen Orte in der diesjährigen Bauzeit bereits zahlreiche Neubauten errichtet worden sind, ist die Bautätigkeit noch immer sehr reger. Das Flagggebäude von F. Roseboom ist fertiggestellt. Anstelle des bisher vorhandenen alten Flagggebäudes ist ein ansehnliches Gebäude mit geräumigen Stallungen und Wirtschaftsräumen entstanden. An der Fernverkehrsstraße läßt W. Schöningh ebenfalls anstelle eines abgebrochenen Hauses ein neues Flagggebäude aufrichten. Unweit der Landstraße läßt ferner der Bauer D. Wod auf dem Grundstück seiner Eltern ein neues Banenhaus aufführen, für das die Bauarbeiten vor einiger Zeit begonnen haben. Ein Baumeister hat ebenfalls ein altes Haus abbrechen lassen, um an seiner Stelle ein modernes Geschäftshaus errichten zu lassen. Die Gemeindeverwaltung hat mit dem Bau von Wohnungen für schaffende Volksgenossen begonnen, so daß bald die noch bewohnten Eisenbahnwohnwagen verschwinden können. Einer dieser Bauten ist demnächst fertiggestellt und weitere Bauten werden folgen.

Aus dem Rindmeland

Weener, den 23. Juli 1937.

Bestellung eines neuen Ratherrn in Weener.

07. Durch den Beauftragten der NSDAP, Kreisleiter Schumann, wurde Rechtsanwalt und Notar Dr. Bruns zum Ratherrn der Stadt Weener anstelle des von Weener vergangenen Landwirts Bauer berufen. Dr. Bruns wurden die Berufungs- und Anstellungsurkunde gestern durch Bürgermeister Klinsenbock überreicht, wobei gleichzeitig die Vereidigung des Ratherrn Bruns vorgenommen wurde.

07. Die Planierungsarbeiten auf dem Hafenvorplatz sind gegenwärtig noch im Gange. Der geräumige neugeschaffene Marktplatz wird in aller nächster Zeit zum ersten Male offiziell seiner Bestimmung übergeben werden können, da Anfang August ein großer Zirkus hier seine Zelte aufschlagen wird zu einem Gastspiel. Die

Anfahrstraße an der Südseite des Hafens macht nach ihrer Fertigstellung mit dem neuen Kopfsteinpflaster einen lauberen Eindruck. Die Pflasterung der Straße an der Nordseite des Hafens ist ebenfalls bald fertiggestellt.

07. *Betriebsunfall*. Der Sohn eines hiesigen Einwohners, der bei einem Bauern beschäftigt ist, wurde beim Aufstehen eines Pferdes von dem Tier an den Kopf geschlagen. Der Betroffene mußte wegen der dabei erlittenen Verletzung einen Arzt aufsuchen.

07. *Brenntorfumschlag*. Im Hafen sind gegenwärtig einige Ruttischiffe aus Börgermoor, die den begehrten Börgermoor-Torf angebracht haben. Der Abfall von Brenntorf wird jetzt etwas lebhafter als vor einiger Zeit. Da die Getreidernte infolge des Witterungsumschlages unterbrochen werden mußte, nehmen viele Landleute die Panne wahr, um sich mit Brenntorf für den Winter einzudecken. Die Hauptanlieferungszeit von Börgermoor-Torf steht im Monat August ein. Der Torf ist in diesem Jahre infolge der günstigen Witterung auf den Mooren rasch getrocknet, worauf auch die frühe Anlieferungszeit zurückzuführen ist.

07. *Bunde*. 50-jähriges Bestehen der Kriegerkameradschaft. Das Jubelfest, das am Sonnabend und Sonntag gefeiert werden soll, macht sich bereits bemerkbar. Mehrere Unternehmern, Meyers Karussell und einige Kuchen- und Schiekbuden, sind eingetroffen und begimmen vor dem Gemeindehaus mit dem Aufbau. Das ist etwas für die Jugend. Ferien und ein außerplanmäßiger Marktbetrieb! Der Vorverkauf zu dem Kameradschaftsabend hat bereits lebhaft eingeleitet. Der Festzug wird durch Vorreiter in Uniformen der Vorkriegszeit eröffnet werden. In dem Zuge wird eine Reiderländer Trachtengruppe marschieren. An beiden Tagen wird unser Ort im Föhnen- und Guirlandenschmuck prangen und das Ziel der Reiderländer sein. Kreisverbandsführer Graepel und führende Männer der Partei und Beförderer haben ihre Erscheinen zugesagt. Etwas beständigeres und wärmeres Wetter wäre sehr willkommen.

07. *Bunde*. Neubauten. In Bunde und den Nachbarrorten werden mehrere Neubauten der Reichsfinanzverwaltung für die Polizeibeamten erbaut werden. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange.

Körmeister in der Bienenzucht

07. Die Bienenzucht ist in den Grundzügen nach Möglichkeit immer den Wegen der allgemeinen Tierzucht gefolgt. Zu der schon von jeher betriebenen Leistungszielt ist in den letzten Jahren die Rassenreinzucht bzw. die Reinzucht besonderer Bienensämme hinzugekommen. Um bei der Paarung der jungen Rassenzüchtungen anderwärtsige Drohnen fernzuhalten, wurden überall sogenannte Vele gestellt eingerichtet. Bekanntlich gibt es in der Landesfachgruppe Weser-Ems die Inzelschichten Jülich, Norderne, Langenoo, Spiekeroo und Wangerooze.

Am nun auch in der Bienenzucht die Forderungen des Vierjahresplans in weitestem Maße durchzuführen zu können, hat die Reichsfachgruppe jetzt auch noch den letzten Schritt getan, den die allgemeine Tierzucht bislang noch vor der Bienenzucht voraus hatte. Wie in der Tierzucht die Beschäftigten vor der Zulassung zur erst einer Körnung unterworfen müssen so ist jetzt von der Reichsfachgruppe auch für die Beschäftigten der Velestellen die sogenannte Drohnenwähler, eine besondere Körnung erlassen.

Die Körnung erstreckt sich auf das Haarfell der Biene, auf die Panzerfärbung, auf die Färbung der Tormentbinde und auf das Flügelgeäder. Hohe Ertragsleistung ist selbstverständliche Voraussetzung. Um diese Körnung durchzuführen zu können, hatte die Reichsfachgruppe für die Zeit vom 15. bis 17. Juli achtzehn fahrende Jünger aus allen Gebieten Deutschlands nach Neuen im Rheinland zusammengerufen. Als Körmeister für die beiden Landesfachgruppen Weser-Ems und Niederachsen nahm Inzelschicht D. Coordes-Kleisberg an diesem Reichslehrgang teil.



Unter dem Hoheitsadler

Kreisleitung Leer. Ortsgruppenleiter Achtung!!

Die Bearbeitung der Renaufnahmen seitens des Kreisleiters findet für die einzelnen Ortsgruppen wie folgt statt:

Freitag, den 23. Juli 1937,

- von 9 bis 10.30 Uhr, in Nemels bei Steinhauer, für Nemels, Bühren, Oltmansfehn;
- von 11 bis 12 Uhr, in Filsum bei Dieken, für Filsum, Kammerfehn, Detern, Südgeorgfehn, Gollent, Nordgeorgfehn;
- von 13 bis 14 Uhr in Del bei Barle, für Del, Firrel, Stielkammerfehn, Reemmoor, Logabirum, Brintum, Nortmoor, Golland;
- von 15 bis 16 Uhr in Leer (Kreisleitung), für Loga, Leerort, Oberdingermarck, Heisfelde, Rüttermoor.

Sonnabend, den 24. Juli 1937,

- von 11 bis 12 Uhr in Weener bei Asten, für Weener, Holtshusen, Wimmer, Stapelmoor, Kirchborgum;
- von 13 bis 14.30 Uhr in Bunde (Gollent), für Bunde, Weenermoor, Lemgum, Dühum, Dühumer-Verloot;
- von 15.30 bis 17.15 in Westhauderfehn „Goldener Adler“, für Westhauderfehn, Osthauderfehn, Barlage, Pottshusen, Rhade-Holte, Holtermoor, Wöllen, Steenfelde, Facksmeer;
- von 17.30 bis 18.30 Uhr in Föhne bei van Mar, für Föhne, Bademoor, Föhne-Großwoolde, Gollingshorst;
- um 20.30 Uhr in Reemmoor bei van Engen, für Reemmoor, Warfingsfehn, Venhusen, Oberlum und Petlum.

Jeder Ortsgruppenleiter, im besonderen Vertretungsfall der Ortsgruppenleiter, muß in der angegebenen Zeit mit dem noch nicht bereitgestellten Material anwesend sein.

Kreisleitung Leer.

Am Sonnabend, dem 24. Juli 1937, um 18 Uhr, findet im Schützenpark für alle Kreisamtsleiter Schießen der Pflichtübung 1937 statt.

Kreisgruppe Leer.

Die Sprechstunden des Ortsgruppenleiters fallen am Freitag, dem 23. Juli, aus.

Motor-SA, Gefolgshaft Mo 1/881, Leer.

Am Freitag, dem 23. 7. 37., um 20 Uhr, beim SA-Beim, Kirchstraße antreten.

SA, Marinegefolgschaft M 1/881, Leer.

Heute (Freitag) abend tritt die Gefolgshaft um 20 Uhr beim Beim in der Kirchstraße an. Die SA 2 bringt Blinlaggen mit.

SA, Gefolgshaft 1/881.

Die Gefolgshaft tritt heute (Freitag) abend um 8 1/2 Uhr in Uniform beim Beim in der Fabrikstraße an.

SSD, Gruppe 1/881, Heisfelde.

Am Freitag, dem 23. 7. 37., tritt die Gruppe um 8 1/2 Uhr beim Beim in Kluff an; Ausweis und 1 SA für Bremen sind mitzubringen.

SA, Gruppe 1 und 2 Leer.

Alle Jungmädel, die nach Heisfelde ins Heisfelde fahren, treten am Freitag, dem 23. Juli, um 7 Uhr, beim Gymnasium an.

SA, Gruppe Loga 1/881.

Sämtliche Führerinnen und Jungmädel, die am dem Heisfelde ins Heisfelde teilnehmen, treten am Sonnabend, dem 24. 7. 37., um 15 Uhr, auf dem Schützenplatz in Loga an. Anschließend Unterredung.



Im Schützengarten

am 31. Juli,
1. und 2. Aug.
großes

Schützen- und Volksfest

Volksgeossen, zeigt die Verbundenheit
mit dem Deutschen Schützenwesen!
Wir erwarten euch alle!
Der Schützenverein Leer Der Schützenwirt

Jümme-Deichacht

Die Mitglieder der Jümme-Deichacht werden zu der am Montag, dem 26. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der Gastwirtschaft

Bußboom, Holtland

stattfindenden Versammlung eingeladen. Tagesordnung:

1. Genehmigung der Jahresrechnung 1936-37.
 2. Beschlußfassung über den Haushalts-Voranschlag 1937-38.
 3. Anmeldung von Besitz-Veränderungen.
 4. Verschiedenes.
- Holtland, den 22. Juli 1937.
Der Deichrichter
Immege.

Zwangsversteigerungen

Zwangswise versteigere ich am 24. d. Mts., 15 Uhr, in Leer, Zentral-Hotel:

Büfett, Kredenz, Büchererschrank, Schreibische, Klavier, Schreibmaschine, Wareschränke, Registrier-Kasse, Grammophon-Schrank, u. a. m.

Mohemann,

Obergerichtsvollzieher in Leer

Zu verkaufen

Im Auftrage der Erben des Fräuleins Reenstine Heithema zu Fohmbusen werde ich am

Montag, dem 2. August 1937, um 4 Uhr nachmittags,

in der B. Müller'schen Gastwirtschaft zu Fohmbusen die nachfolgenden zum Nachlaß gehörigen

Grundstücke

bzw. Gerechtigkeiten öffentlich zum Verkauf stellen:

1. Haus mit Garten groß 10,80 a.
 2. Eine Baustelle gegenüber dem Hause, groß 15,12 a.
 3. Eine Wiese zur Größe von 85,66 a.
 4. Die sog. Vehnacker zur Größe von 32,92 a.
 5. Die Upholdingsacker an der Fernstraße, groß 57,66 a.
 6. Wiese im Hammrich groß 81,24 a.
 7. Ein Stück Land geeignet als Weede und Acker, Parz. 118/82, Kartenblatt 8 von Fohmbusen, groß 44,14 a.
 8. Ein Acker Parz. 95, Kartenblatt 9, groß 81,46 a.
 9. Zwei Kuhweiden auf den von Harm Halderks Feldkamp herrührenden Landereien.
- In dem Wohnhause ist eine Zimmermannswerkstatt vorhanden.
- Leer. Dr. Bumles, Notar.

Gebrauchter Rohölmotor

5-8 PS, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter „W. 29“ an die OTZ, Weener.

Rohherd

zu verkaufen. Roede Poppen, Iheringsfehn.

Stubenofen (Allesbrenner) preiswert zu verkaufen. Tuitje, Leer, Großstraße 30.

3/16 PS Hanomag-Limusine

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter L 653 an die OTZ, Leer.

Gastwirtschaft

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Stichhausen, B. Gränesfeld, Preußischer Auktionator.

Eine junge, flotte Kuh

zu verkaufen. H. Everts, Lammertsfehn.

Hochtragende, schwere Stammbuch-Fürze

zu verkaufen. J. Ubben, Meinersfehn b. Remels

Ferkel

zu verkaufen. H. Dieken, Ammersum.

Zu kaufen gesucht

Hölzerne Gartenbank

zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Stellen-Gesuche

Junger Mann (30 Jahre) sucht Stelle als Beifahrer, Führerschein Kl. 3. Offerten unter L 652 an die OTZ, Leer.

Vermischtes

Sichten zu vergeben.

Buhr, Neermoor.

Am 27. 6. bei „Tivoli“ (Jonas) Herkules- gegen Wanderverfahrad vertauscht. Es wird um Umtausch daseibst (Jonas) gegen Erstattung der Unkosten innerhalb 8 Tagen gebeten.

Entlaufen weißer Drahthaar-Terrier. Gegen Belohnung abzugeben. Leer, Rathausstraße 21.

Huhn zugelassen. Gegen Erstattung der Kosten abzugeben. Leer, Heisfelderstr. 20.

Dr. Druckreys Drula Bleichwachs heilt das Mitleid des auch für hartnäckigen Sommersprossen und Hautunreinigkeiten restlos beseitigt. Für Mk. 2,25, aber nur in Apotheken. Bestimmt: Löwen- und Krokodil-Apotheke.

24. Juli Papenburg-Unteneude Kleinviehmarkt (Schweine, Ferkel, Ziegen, Schafe, Kälber, Lämmer)

Wo finden Sie Käse? in denkbar großer Auswahl, beste Qualitäten, milde und scharfe Sorten zu denkbar billigen Preisen im Käsehaus Georg Janßen, Leer. Hindenburgstraße 22.



F. Bruser, Loga

ZENTRAL-LICHT

Freitag, Sonnabend, 8 1/2 Uhr, Sonntag ab 5 1/2 Uhr.

Heinz Rühmann, Lizzi Holzschuh Nach der Operette „Bezauberndes Fräulein“. — Auch Carsta Löck, die Betreuerin der Holanths und die blonde Annemarie Sörensen sind mit dabei, sowie Ossex Sabo und Curt Vespermann.



Dazu das interessante Beiprogramm. Wer wagt-gewinnt!

Schützen- u. Volksfest in Hollen

Sonnabend und Sonntag, den 7. und 8. August Großes Festzelt. Verstärkter Musikzug

Preisschießen auf allen Ständen. Wertvolle Preise u. Bargeld Anfang 1. August ab 8 Uhr vormittags, nachmittags ab 2 Uhr. Mitglieder-Uebungsschießen Sonntag, den 25. Juli, ab 8 Uhr vorm. Königsschießen u. Fahnenweihe Sonntag, den 1. August, nachm. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht. Der Festausschuß.

Musik- und Volksfest in Filsum

am Sonnabend, dem 24. und Sonntag, dem 25. Juli d. Js.

Sonnabend, den 24. Juli im großen Festzelt Kameradschaftsabend

Alle Volksgeossen sind herzlichst eingeladen. Anfang 20.30 Uhr. Eintritt frei.

Sonntag, den 25. Juli, nachmittags 3 Uhr Empfang der geladenen Vereine und Gäste. Anschließend Abmarsch zum Festzelt.

Von 4 bis 6 Uhr: Freikonzert im Festzelt Ab 6 Uhr: großer öffentlicher Ball

Karussell und Buden aller Art sind auf dem Festplatze vorhanden. Zu reger Beteiligung ladet freundlichst ein

die Musikvereinigung Filsum

Hotel „Rheiderländer Hof“

Country: Tanz in den unteren, renovierten Räumen. Küche und Keller bieten das beste.

Es ladet hierzu freundlichst ein Wilhelm Schäfer.

Die Fernsprechnummer der Schriftleitung der „OTZ“ Heimatbeilage Leer, ist

Leer 2802

Die Schriftleitung ist in dringenden Fällen auch abends bis 22 Uhr und Sonntags fernmündlich zu erreichen

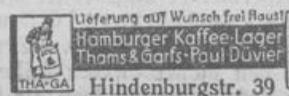
Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 25. Juli 1937.

Leer. Lutherische. Vorm. 8 Uhr: P. Knoche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdieck. Kollekte für Gefangenenfürsorge. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Mädchen. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim. P. Knoche. Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. Kollekte für Gefangenenfürsorge. Vorm. 11.15 Uhr: Katechese. Reformierte Kirche. 8 Uhr: Kein Gottesdienst. 10 Uhr: P. Westermann. Loga. Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Hafner. 11.20 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden. Mittwoch, den 28. Juli, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis. Holtland. 9 Uhr: Gottesdienst. Firrel. 10.30 Uhr: Gottesdienst. P. Heinemeyer. Nortmoor. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Hafner-Loga. Kinderlehre fällt aus.

Puddingpulver

Vanille-Geschmack . . . 500 gr. 35 Pfennig Rote Grütze mit Sago . . . 500 gr. 50 „ Kristall-Gelee 125 gr. 25 „



Fernruf 2811 Hindenburgstr. 39 Fernruf 2844

Karussells, Schieß- und Verkaufsbuden

Wir machen hiermit die Vereine darauf aufmerksam, bei Veranstaltungen, wozu zugelassen werden, die Anmeldung frühzeitig zur Befürwortung bei uns einzureichen. Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe, Ortsgruppe Leer (Ostfird.)

Die Kriegerkameradschaft Ihrerer-Großwolderfeld

(Kyffhäuserbund) feiert am 25. d. Mts. sein

Kameradschaftsfest

im Festzelt. Festfolge: 3.30-4 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine anschließend kleiner Umzug Ansprache

Tanz Musik: Es spielt u. a. Hugo Zimmermann. Der Festausschuß. Der Kameradschaftsführer.

Warum frage ich eine „Albersia“-Krawatte?

Weil sie elegant und ihr Sitz tadellos ist. — Zu haben nur im Spezialgeschäft von

Julius Müller, Leer

Zum Sonntag noch ganz billiger Blumentohl Gurken, Salat usw.

Leers Filiale Leer, Adolf-Hitler-Straße 13.

Kolob-Löwfu

gute kräftige Ware 1.75 2.05 2.75 6.55 RM. 56 67 90 200 cm.

Kokos-Teppiche u. Matten

C.F.Reuter Söhne, Leer

Heute und morgen frisch aus d. Rauch wieder die leckeren Jettbüdinge Fischhalle Mock, Leer, Ad.-Hitler-Str. 58. Tel. 2418.

Knoblauch-Beeren

„Immer jünger“ enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar. Knoblauch in konzentriert, leicht verdaulicher Form. Bewährt bei:

Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchlos.

Monatspackung 1.- M. Zu haben in Leer: Drogerie Droft; Drog. Hafner, Brunnenstraße 2; Drog. Afs, Ad.-Hitlerstraße 20; Drogerie Joh. Lorenzen; in Neermoor: Med.-Drogerie in Oiderjum; Adler-Apotheke C. F. Meyer.

Werbung schafft Arbeit!

Familiennachrichten

Für die vielen Ehrungen anlässlich unserer Hochzeit

Danken recht herzlich

Johann Hafer, SA, Scharführer, Engeline Hafer, geb. Eden.

Döllenerfehn, den 18. Juli 1937.

Statt Ansagens.

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren.

Wilh. Diekmann und Frau

geb. Diddens. Loga, den 21. Juli 1937.